

# Ein Merkmal zur Geisterunterscheidung



Bruno Neumann

Bestell-Nr. 2013-BN-B-03 – 3,50 €

**ALLEIN CHRISTUS**

Monika Ebert - Jakobshäuschen 8 - 42655 Solingen



**Schriftendienst für Jesus**

☎ 0212- 64 59 2018 ✉ [monikaebert@allein-christus.de](mailto:monikaebert@allein-christus.de)

## INHALT

An den Leser: .....	3
1. Teil - Das Neue Testament ist die wahre Maßgabe.....	4
2. Teil - Von der Schrift nichts wegnehmen.....	5
3. Teil - Zur Schrift nichts hinzufügen.....	9
I. Zur Eucharistie (Abendmahl) .....	17
II. Die Monstranz .....	18
4. Teil - Was heißt eigentlich, „dass Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist“? .....	21
5. Teil - Die Rolle Marias zum Fleisch Jesu Christi nach katholischer Lehre .....	23
6. Teil - Was sagt die Heilige Schrift über Maria .....	24
7. Teil - Hatte Jesus durch Maria eine „sündlose Natur“? .....	27
8. Teil - War Jesus uns nur ähnlich oder gleich?.....	29
9. Teil - Das Ergebnis des katholischen Irrtums.....	32
I. Die politischen Antichristen aus dem Meer .....	33
II. Das religiöse Antichristentum – das Tier aus der „Erde“ .....	34
10. Teil - Wurde Maria, die Mutter Jesu, leiblich in den Himmel aufgenommen? 36	
11. Teil - Zur Deutung der „Frau - umgeben von der Sonne“ .....	50
Das Weib ist „mit der Sonne bekleidet“ .....	51
„Und der Mond unter ihren Füßen.“ .....	51
„Und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen.“ .....	52
Der „kraftvolle Knabe“ (Offb. 12,5) .....	57
Die Macht Gottes in Christus.....	59

### Freie Erlaubnis für Kopie und Nachdruck

Diese Schrift darf jeder für jeden zur Verbreitung kopieren, nachdrucken oder ausdrucken, ganz oder teilweise, seiten- oder abschnittsweise. Es ist ihm frei gestattet. Der Verfasser erhebt keinerlei Autorenrechte und auch kein Copyright.

Bruno Neumann, 2013

Bildnachweis: Titelseite 11568821-ClipDealer.de, Rückseite ClipArt Office.com

Bearbeitung, Gestaltung und Druck:

**ALLEIN CHRISTUS** - Schriftendienst für Jesus

Monika Ebert - Jakobshäuschen 8 - 42655 Solingen

☎ 0212 - 64 59 2018 ✉ [monikaebert@allein-christus.de](mailto:monikaebert@allein-christus.de)



## An den Leser:

Diese Schrift zeigt nicht alle Merkmale der Geisterunterscheidung auf, sondern nur **„eines“**. Das ist meine persönliche Erkenntnis, die ich niemandem aufnötige.

Das letzte der sieben Sendschreiben Jesu Christi richtet sich an die Gemeinde „Laodicea“ (**Offenb. 3,14**). Der griechische Grundtext schreibt „Laodikeia“; das ist ein zusammengesetztes Wort aus „Laos“ (=Volk) und „dikeia“ (= Gerechte). Laodikeia bedeutet ursprünglich „Volksgerechte“. Dieser Gemeinde gibt der erhöhte HERR unter anderem den Rat:

**„Kaufe Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du sehen mögest.“ (Offenb, 3,14.18.)**

Die Heilige Schrift sagt uns, was Augensalbe ist:

**„Die Befehle des HERRN sind richtig und erfreuen das Herz. Die Gebote des HERRN (Jahwes) sind lauter und erleuchten die Augen.“ (Psalms 19,9)**

Nicht das Wissen um die Gebote Gottes und Jesu, sondern das „Tun und Halten“ Seiner Gebote ist das „Salben mit der Augensalbe Jesu Christi“.

Der katholische Ex-Priester Ramel sagt zu **Matth. 28,20**:

*„ ... lehret sie halten ... Er sagt nicht: „lehret sie wissen, lehret sie eine komplizierte Theologie, sondern lehret sie, was ich geboten habe“.*

**„Der Gott unseres HERRN Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner Selbsterkenntnis und erleuchtete Augen eures Verständnisses, dass ihr erkennen möget, welche da sei die Hoffnung eurer Berufung und welcher sei der Reichtum seines herrlichen Erbes bei Seinen Heiligen.“ (Epheser 1,17-18).**

Bruno Neumann

## 1. Teil - Das Neue Testament ist die wahre Maßgabe

Ein Mann ging auf einer Straße an verschiedenen Schaufenstern vorbei und schaute sich die Auslagen an. In einem Fotogeschäft war attraktiv ein Bild seiner einstigen Freundin ausgestellt. Da stieg in ihm das Verlangen auf, sie wiederzusehen. Auf der anderen Straßenseite befand sich eine Apotheke mit Telefon, von wo aus er sie anrufen wollte.

In der Apotheke angekommen, beobachtete er einen Apotheker, der gerade in ein Glas mit klarem Wasser einige Tropfen einer anderen Flüssigkeit goss, wodurch sich das Wasser zusehends verfärbte. Der Mann erschrak, denn es wurde ihm dadurch bewusst, dass er gerade dabei war, sein Eheglück dadurch zu trüben und zu verfärbten, dass er wieder Kontakt mit seiner ehemaligen Freundin suchte.

Das wollte er auf keinen Fall; also verließ er wieder stillschweigend die Apotheke.

Beim Vorgang der Geisterunterscheidung verhält es sich ähnlich: In das „klare und reine“ Wasser des Wortes Gottes wird durch Irrlehren ein der Bibel fremdes Gedankengut eingegeben oder der Inhalt falsch ausgelegt.

Also müssen wir gegen die falsche Lehre immer das „klare Wasser“ des Wortes Gottes stellen, um herausfinden zu können, was Wahrheit ist und was Irrtum.

In der gegenwärtigen Endzeit brauchen wir keine menschliche Gabe zur Geisterunterscheidung wie zu der Zeit, als das Neue Testament noch nicht völlig abgeschlossen war, denn heute ist allein die Bibel - insbesondere das „Neue Testament“ - maßgebend. Der Heilige Geist selbst, der in alle Wahrheit leitet, ließ das Wort Gottes irrtumsfrei niederschreiben (**2. Petrus 1,21**).

Der Heilige Geist widerspricht sich nie und Er bricht die Schrift auch nicht (**Johannes 10,35**).

Aus Seiner Wahrheit kann kein Irrtum kommen! Aus Seiner Quelle fließen auch nicht Wahrheit und Irrtum zugleich, so wie aus einer Quelle nicht gleichzeitig salziges und süßes Wasser sprudeln kann (**Jakobus 3,12**). „Alle Wahrheit, in die der Heilige Geist leitet“, geht „niemals über die Schrift hinaus.“

**Johannes 16,13; 1. Korinther 4,6** liefern die biblische Grundlage für die entsprechenden Begründungen in Bezug auf den „Geist Gottes“.

Das müssen wir klar sehen, dass der HERR Jesus Christus die Gemeinde zu Philadelphia lobt, indem Er ihr folgendes Zeugnis ausstellt:

**„Du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und hast (dadurch) meinen Namen nicht verleugnet.“  
**(Offenb. 3,8 b)****

Wer beim Wort bleibt, sich darauf gründet, dem Wort gehorsam ist und nichts Wortfremdes toleriert, der verleugnet auch nicht den HERRN.

Die Treue zum Wort erhält ihm die Treue zum HERRN.

## **2. Teil - Von der Schrift nichts wegnehmen**

Zur Zeit, als das Neue Testament entstand, machte sich in den frühen Gemeinden eine böse Irrlehre breit, die die Gläubigen vom wahren Glauben abzubringen suchte.

Diese irrige Bewegung nannte sich „Gnosis“, was „Erkenntnis“ bedeutet. Sie beruhte auf besonders hohen Erkenntnissen durch Geisteswesen und deren Offenbarungen.

Deren Vertreter waren der Ansicht, „dass der Mensch zwar „erlöst“ werden müsse, aber dass er keinesfalls ein so schlimmer „Sünder“ sei, dass er mit „Blut“ reingewaschen werden müsse!“

Weiter behaupteten die Gnosis-Verfechter, „dass aus der Himmelswelt ein Retter kommen werde, welcher die Sünder nicht mit Blut erkaufte, sondern als Geistwesen - nur vorübergehend mit dem Menschen

Jesus verbunden oder nur als ein Scheintragender – die göttlichen Geistesfunken in Menschen an sich zieht und sie zur Lichtwelt des wahren Gottes heimführt.“ (Werner de Boor, die Briefe des Johannes, Wuppertaler Studienbibel)

Ein Zeitgenosse des Johannes war Cerinth; er vertrat auch die Meinung, dass auf Jesus erst bei dessen Taufe der Geist kam, welcher ihn zum Sohne Gottes machte. Vor der Kreuzigung habe der Geist Jesus wieder verlassen, so dass am Kreuz ausschließlich der Mensch Jesus gelitten habe.

Das ist aber eine völlige Verkennung der Person Jesus Christus, welcher als das ewige, lebendige Wort, schon von Ewigkeiten her, Gott von Art war, und deshalb als Gottes Sohn am Kreuze gelitten hat „im ewigen Geist“. (Johannes 1,1-3; Hebr. 9,14).

Gott, der Vater, ist „**Licht und in Ihm ist keine Finsternis**“. (1. Joh. 1,5) Das bedeutet im Vergleich gesprochen: Gott ist durch und durch so heilig, dass bei Ihm nicht einmal eine Spur von Sünde zu finden ist, und Er das auch niemals dulden werde.

Jesus Christus hat am Kreuz der Welt Sünde getragen: „**Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.**“ (Johannes 1,29).

Jesus trug am Kreuz unsere Sünde, und weil der Heilige Gott mit keinerlei Sünde in Kontakt kommen kann, musste Er Seinen Sohn Jesus Christus am Kreuz verlassen (Matth. 27, 46; Psalm 22,1-22; Jesaja 53,5-7).

Aber Jesus Christus ist nicht im Tode geblieben! Er ist auferstanden aus dem Tode, wodurch Gott vor allen heiligen Engeln und auch den abgefallenen, die Satan dienen, kundgemacht hat, dass Er das Opfer Seines Sohnes rechtsgültig angenommen hat. Gott hat Jesus Christus dadurch über alles erhöht (Hebr. 1,3-4; Römer 9,5b; 1.Petrus 3,22; Philipper 2,6-11).

Jesus Christus „hat sich selbst ohne allen Fehl durch den ewigen Geist Gott geopfert“ (Hebr. 9,14).

In **Offenbarung 1,17b-18** sagt Jesus zu Seinem ewigen Dasein:

**„Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige, ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.“ (Offenbarung 1,17b-18)**

In diese Situation hinein – da die Lehre der Gnosis die Gemeinden Jesu Christi zu unterwandern drohte und einen falschen Jesus Christus lehrte - liefert Johannes durch Gottes wahren Geist ein beachtliches Merkmal zur Geisterunterscheidung gegen die „gnostische Irrlehre“, indem er schreibt:

**„Ihr Lieben, glaubt nicht einem jeglichen Geist, sondern prüft die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt. Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: ein jeglicher Geist, der da bekennt, dass Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist von Gott, und ein jeglicher Geist, der nicht bekennt, dass Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Antichrists, von welchem ihr habt gehört, dass er kommen werde, und er ist jetzt schon in der Welt.“ (1. Johannesbrief 4,1-3)**

Dadurch konnten die Gemeinden ganz klar erkennen, dass die „Lehre der Gnosis“ nicht von Gott war.

Dieses Merkmal gilt heute auch noch für uns!

In unserer Zeit taucht wieder ein ähnliches Denken auf; es blüht mehr oder weniger überall dort, wo man nicht glaubt, dass Jesus Christus der Erstgeborene vor aller Schöpfung ist und durch Ihn die Welt geschaffen wurde **(Kol. 1,15f; Joh. 1,1-4, 17,24; Hebräer 1,1-4)**.

Dieser „moderne gnostische Geist“ glaubt auch nicht, dass Jesus von Nazareth von der Jungfrau Maria geboren wurde **(Lukas 1,26-38; Matth. 1,18-23; Joh. 1,14)**.

Auch dort ist der moderne Geist der „Gnosis zu finden, wo man die „Opfertheologie“ ablehnt. Für diese Leute war Jesus Christus nur ein Mensch wie alle anderen auch; sie behaupten, dass das am Kreuz vergossene Blut Jesu überhaupt keine Bedeutung für uns habe und keinerlei Sündenvergebung bewirke.

Diese Leute kritisieren Gott dafür, dass Er Seinen unschuldigen Sohn geopfert hat; sie behaupten, dass das ein großer Gott nicht nötig gehabt hätte.

In Jesus Christus sehen sie lediglich einen Menschen, dessen Kreuzestod für uns bedeutungslos ist.

Diese irregeleiteten Menschen haben weder die Heiligkeit Gottes erkannt, noch den sündigen Menschen verstanden und wissen auch nicht, was Sünde ist und wie sie vor und bei Gott getilgt werden muss.

Weil Gott Gott ist und kein Engel – erst recht kein Mensch – kann Ihn wiederum nur „ein Gott“ versöhnen, und Gott musste versöhnt werden. Und weil die sündigen Menschen mit Gott versöhnt werden mussten, musste der Versöhner nicht nur ein Gott, sondern gleichzeitig auch ein sündloser Mensch sein. Sündige Menschen mussten mit dem heiligen Gott versöhnt werden, wozu nur Jesus Christus fähig war, weil Er allein zugleich wahrer Gott und wahrer (sündloser) Mensch war **(2. Kor. 5.19-20)**.

Die „modernen Gnostiker“ vermochten folgende Wahrheit nicht zu erkennen, bzw. sich nicht so tief herabzulassen, dass die Liebe Gottes zu den verlorenen Menschen in Seiner unerforschlichen Weisheit - in Jesus Christus - eine völlige und ewige Erlösung vollbracht hat.

**„Wenn wir aber im Lichte wandeln, wie Er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu Christi, Seines Sohnes, macht uns frei von aller Sünde.**

**Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber**

**unsere Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, dass Er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. Wenn wir sagen, wir haben nicht gesündigt, so machen wir Ihn zum Lügner, und die Wahrheit ist nicht in uns.“ (1. Johannes 1,7-10)**

Denn „Ohne Blutvergießen geschieht keine Versöhnung“ (**Hebräer 9,22**).

### **3. Teil - Zur Schrift nichts hinzufügen.**

Als unsere Kinder noch klein waren, wollte einmal der ältere Sohn dem jüngeren seine Spielsachen wegnehmen; dieser aber wehrte sich dagegen und hielt sein Spielzeug fest.

So ähnlich sollte es auch im Glauben sein: Sollte uns jemand etwas vom wahren Glauben wegnehmen wollen, werden wir uns dagegen wehren.

Der wahre Glaube merkt schnell:

- „der will mir den Glauben an den wahren Gott nehmen.“
- „der will mir den Glauben an meinen HERRN Jesus Christus nehmen.“
- „der will mir den Glauben an die Bibel nehmen.“
- „der will mir den Glauben an Jesu Wunder nehmen.“

usw.

Schwieriger zu erkennen ist der Zusatz falscher Aussagen zum Wort Gottes, was dann „gefärbtes Wasser“ ergibt. Aber beide Irrtümer sind gleich schlimm, und die Bibel verwirft sie gleichermaßen. Johannes schreibt:

**„Ich bezeuge allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch: Wenn jemand etwas hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, die in diesem Buch geschrieben**

**stehen. Und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott ihm seinen Anteil wegnehmen an dem Baum des Lebens und an der heiligen Stadt, von denen in diesem Buch geschrieben steht.“ (Offenbarung 22,18-19)**

Es ist so ähnlich wie mit einem Baum: In der Baumkrone gehen die Äste auseinander in alle Richtungen. Es sieht so aus, als wären sie Gegensätze, aber sie alle haben einen gemeinsamen Stamm, aus dem sie den gleichen Saft ziehen und der sie alle trägt. Unter der Erde befindet sich der gemeinsame Wurzelstock, welcher den Stamm speist und aufrecht hält.

Wer vom Wort Gottes etwas wegnimmt und wer etwas hinzufügt, beweist damit seine „Untreue“ Gott gegenüber, und die Schrift prangert beides zugleich an und verwirft beide Übel auch zusammen (Offenbarung 22, 18-19).

Die liberalen Gläubigen nehmen von Gottes Wort eher etwas weg, die Katholiken dagegen fügen etwas hinzu.

#### Beispiele:

- „Die Bibel und die Tradition.“
- „Glaube an Gott und Glaube an die Dogmen (= unfehlbare Lehrsätze).“
- „Jesus Christus und Maria als Mittlerin, Miterlöserin, Fürbitterin...“
- „Nicht nur Gott und Jesus Christus anrufen und um Beistand, Hilfe und Rettung bitten, sondern zugleich Maria anflehen.“
- „Nicht allein durch Jesus Christus Sündenvergebung erbitten, sondern nach der Ohrenbeichte auch eine rechtmäßige „Absolution durch einen Priester“ in Anspruch nehmen.“ (So vergibt ein Sünder dem anderen Sünder; siehe Römer 3,23)“

## Weitere Beispiele:

- „Das Zölibat“ = Verbot der Heirat. **(Siehe dazu 1. Timotheus 4,1.3):**
- Der „moderne Ablass“ (durch Zahlkarte);
- Der Reliquienkult (Verehrung von Gebeinen Verstorbener, von Grabtüchern und vielen anderen toten Gegenständen im Aberglauben);
- „Bilderverehrung“ (trotz des Verbotes Gottes: **2. Mose 20,4-5)**
- „Heiligenverehrung“ = Verehrung toter Menschen; wer zu den „Heiligen“ betet, betet zu toten Menschen, obwohl Gott jede Kontaktaufnahme zu Toten verboten hat: **5. Mose 18,11-13; 26, 14 b; 14,1;**
- „Gunst bei Gott durch Wallfahrten und Werksgerechtigkeit erlangen zu wollen“
- „Das falsche Abendmahl (Messe), in dem sich der Wein in das Blut Jesu und die Hostie in den Leib Jesu verwandeln soll“ (Das ist Glaube an fromme Zauberei)

In dem Buch, in welchem die Dogmen aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt sind, findet man 940 Glaubenslehrsätze der katholischen Kirche. (Siehe „Neuner-Ross, der Glaube der Kirche in den Urkunden der Lehrverkündigung, neubearbeitet von Karl Rahner und Karl-Heinz Weger, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg.“)

Die hier angegebenen Dogmen-Nummern beziehen sich auf dieses Werk.

Nun gibt es Gläubige, die meinen, die katholische Lehre sei von Gott, weil sie lehrt, **„dass Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist.“** Lasst uns diese Meinung Schritt für Schritt überprüfen.

Zunächst möchte ich einige Vorbemerkungen machen, ehe ich den Begriff „ins Fleisch gekommen“ deute.

Alle Israeliten glaubten fest und vertrauten dem höchsten Gebot:

**„Höre, Israel, der HERR (Jahwe) unser Gott, ist ein einziger Gott (Jahwe), und du sollst deinen Gott (Jahwe) lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft.“ (5. Mose 6,4-7)**

Die „Lutherbibel Erklärt“ kommentiert diese Stelle wie folgt:

„Höre, Israel (hebräisch: „Schama Israel“): das Glaubensbekenntnis des Judentums.

Es ist der erste hebräische Satz, den ein jüdisches Kind lernt. Der glaubenstreue Jude spricht ihn täglich, morgens und nachts; mit ihm will jeder Jude sein Dasein beschließen. Unzählige – nur Gott kennt ihre Zahl – haben mit dem „Schma Israel...“ auf den Lippen die Vergasungskammern betreten. (5. Mose 6,4-7)

Zurzeit Jesu haben dieses höchste Gebot sogar alle Pharisäer, Sadduzäer und Schriftgelehrten stark geglaubt, vertreten und gesagt.

Auch Jesus Christus hat dieses Gebot über alle anderen Gebote gestellt und gelehrt (Markus 12,28-31). Aber Jesus hat einen deutlichen Unterschied gemacht zwischen einem bloßen Lippenbekenntnis und der Gott gehorsamen Herzenshaltung.

So sagte Jesus zu den Pharisäern und Schriftgelehrten:

**„Ihr Heuchler, gar fein hat Jesaja von euch geweissagt und gesprochen in Jesaja 29,13: „Dieses Volk ehrt mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir; vergeblich dienen sie mir, denn sie lehren solche Lehren, die nichts als Menschengebote sind.“ (Matth. 15,7-9)**

Also hat Jesus Christus den Irrtum der Pharisäer, Sadduzäer und Schriftgelehrten weder toleriert noch geduldet und auch nicht mit Seiner eigenen Lehre verbunden oder vermengt. Jesus hat diese

Irrlehrer schroff und entschieden abgewiesen und verworfen, obwohl sie doch an dem Glaubenssatz des „höre Israel“ (schma) festgehalten, ihn eifrig verteidigt und täglich gesagt haben.

Jesu Christi Vorbild, Haltung und Lehre in dieser Frage reichen aus, um uns davor zu bewahren, Irrlehren für göttliche Wahrheiten zu halten, selbst wenn sie die eine oder andere Teilwahrheit enthalten und auch den Namen des HERRN Jesus bekennen wie die Juden das „schma Israel“, (siehe dazu Matth. 7,13-23).

Hierzu einige Sätze aus der „Lutherbibel Erklärt“:

*„Verheerend wirken die Leute, die einen falschen Weg weisen. Das ganze Neue Testament gibt Beispiele: Sie wollen selbst der Christus (der Gesalbte) sein (24,5) oder behaupten, das Ende zu kennen (24,26f) und machen gesetzliche Auflagen und spalten dadurch die Gemeinde (Phil. 3,2), setzen bestimmte Speisen oder Feiertage fest (Kol. 2,16.21), verbieten die Ehe (1. Tim 4,1.3), reißen einzelne Bibelstellen heraus und machen schwierige Stellen zur Grundlage falscher Systeme (1. Tim. 1,3f; 2. Petrus 3,16), sie verstellen sich als weise und gute Christen. (2. Kor. 11,13ff), aber letztendlich wird ihre Ichsucht dennoch offenbar, dass sie selbst gewinnen wollen aber Christus abnehmen solle (2. Tim. 3,1ff). Früchte sind nicht unbedingt Erfolge, denn diese können auch falsche Propheten vorweisen (24,24). Das Wesen der echten Frucht ist, dass sie die Art fortpflanzt; unsere Früchte sind solche, die Gott verherrlichen (5,16; Phil. 1,11).*

*Von Christus reden viele; einen prophetischen Blick für die Verhältnisse haben viele; machtvollen Einfluss auf Seele und Gemüt haben viele; aber entscheidend ist der Gehorsam.*

„Lutherbibel Erklärt“

Jesus Christus sagt unmissverständlich:

**„Es werden nicht alle, die zu mir sagen „HERR, HERR!“ in das Himmelreich kommen, sondern, die den Willen tun meines Vaters im Himmel.“ (Matth. 7,21).**

Mit dem Satz, „dass Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist“, verhält es sich so ähnlich wie bei dem Gleichnis Jesu bezüglich eines ausgestreuten Samen-Teils (Matth. 13,7): „...**etliches fiel unter die Dornen, und die Dornen wuchsen auf und erstickten`s**“.

Nehmen wir als weiteres Beispiel einen anderen Vergleich: Ein Landwirt liefert einem Kunden Einkellerungskartoffeln. Der Käufer schaut sich die Kartoffeln an und findet, dass sie alle faul sind. Darauf erwidert der Bauer: „Wieso denn? Schauen Sie doch genauer hin, dann entdecken Sie immer wieder einzelne gute Kartoffeln!“

So ähnlich verhält es sich auch mit der katholischen Glaubenslehre, die mit Dogmen versetzt ist. Martin Luther hat schon erkannt, dass man zwar herrliche Weihnachtsgottesdienste oder andere Feste feiern oder prunkvolle Prozessionen usw. durchführen kann, dass aber dennoch der große Irrtum die göttliche Wahrheit weit überwuchern kann (Matth. 13,7). Auf diesem Hintergrund lieferte Martin Luther folgendes Merkmal der Geisterunterscheidung:

„Wo Jesus Christus nicht ist, ist Finsternis, wie hell es auch sei.“

Damit hat Luther die höchste Gemeindeautorität, die höchste Gemeindeinstanz, nämlich den HERRN Jesus Christus - die Wahrheit selbst (Joh. 14,6; 18,37) – als obersten Geisterunterscheider herausgestellt, denn Er ist der Sohn Gottes und das Haupt der wahren Gemeinde, die „Sein wahrer Leib“ ist (Kol. 1,18).

Die Gemeinde Jesu ist kein „mystischer Leib“, der irgendwie über der Welt steht, sondern sie besteht aus Menschen aus Fleisch und Blut, die allerdings den Geist Gottes und Jesu empfangen haben (Joh. 14,23; Römer 8).

So müssen wir auf das Selbstzeugnis Jesu Christi achten, welcher von sich sagt:

**„Wer an mich glaubt (mir vertraut), wie die Schrift es sagt, aus dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.“ (Joh. 7,38)**

Entscheidend sind also der Glaube und das Vertrauen zu dem Jesus Christus, den uns die Bibel bezeugt.

Der HERR Jesus hat zu Petrus gesagt:

**„Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben: alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel gelöst sein.“ (Matth. 16,19).**

Nach dem Tode des Petrus hat der im Himmel erhöhte HERR sich auf Patmos dem Johannes geoffenbart und ihm die Offenbarung gegeben und damit allen Seinen Gemeinden:

**„Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige; ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Hades (Totenreich, Hölle).“ (Offenbarung 1,17b-18)**

Und der Gemeinde zu Philadelphia sagt Er, dass Er den Schlüssel Davids hat, der auf tut und niemand schließt zu, der zuschließt und niemand tut auf **(Offenbarung 3,7).**

Damit sagt Jesus Christus ganz klar, dass nach dem Tode des Petrus, Er ganz allein die „Schlüsselgewalt“ hat.

Im Gegensatz dazu lehrt die Katholische Kirche wahrheitswidrig, dass nach dem Tode des Petrus diese Schlüsselgewalt auf die Päpste übergegangen sei. Das Wappen der Päpste – zwei goldfarbene gekreuzte Schlüssel auf weißem Untergrund – soll das dokumentieren.

Der HERR Jesus Christus hat für uns am Kreuz auf Golgatha durch Sein blutiges Opfer eine völlige Erlösung vollbracht. Sein Ausruf am

Kreuz: „**Es ist vollbracht**“, bestätigt diese wahre Tatsache.  
**(Johannes 19,30)**

Die Kath. Kirche behauptet schriftwidrig, dass sich Jesus Christus in der Messe immer wieder unblutig opfert durch den Dienst der Priester.  
(Dogma 599)

Sie setzt sogar dieses unblutige Opfer dem blutigen Opfer Jesu Christi am Kreuz gleich. (Dogma 599)

Die Kath. Kirche zelebriert den unblutigen Opfertod Jesu dadurch, dass der Priester vor dem Altar steht und sich mit ausgebreiteten Armen selbst darbringt oder tief verbeugt.

Die Bibel lehrt das nicht; es ist eine Menschensatzung, die weder zulässig ist noch versöhnt.

Im **Hebräerbrief 9,22** steht geschrieben:

**„Ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung.“**

**„Denn mit einem Opfer hat Er (Jesus Christus) in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden.“ (Hebräer 10,14)**

---

„Nichts kannst du machen mehr,  
ER hat`s gemacht!  
Es ist vollbracht!  
Es ist vollbracht!“

*(Dora Rappard)*

---

So hat auch in diesem Fall die Katholische Lehre einen „anderen“ Jesus, welcher nicht der nach dem Glauben der Heiligen Schrift ist. Dazu kommt, dass die Praktizierung dieses Dogmas leugnet, dass Jesus Christus am Kreuz auf Golgatha mit Seinem Ausspruch „Es ist vollbracht“ die Wahrheit gesagt habe.

## I. Zur Eucharistie (Abendmahl)

Die katholische Kirche lehrt, dass „Weizenbrot und Traubenwein (Dogma 564) durch den geweihten Priester (Dogma 560, 565) in Christi Fleisch und Blut wesensverwandelt werden. (Transsubstantiation) (Dogma 375, 595 u. a.) - siehe Seite 377 von Neuner-Ross, „Der Glaube der Kirche“. Auch davon lehrt die Schrift nichts. Dieser „Glaube“ erinnert an Aberglauben und fromme Zauberei.

Der HERR Jesus Christus hat bei der Einsetzung des Abendmahls gesagt: beim Brot: „**Dies ist mein Leib.**“ - und beim Kelch: „**Dies ist mein Blut.**“ (Matth. 26,27,28)

Wie das zu verstehen war und ist, erklärt Paulus in 1. Kor. 23-25 wie folgt:

**„Denn ich habe von dem HERRN (Jesus Christus) empfangen, was ich auch euch überliefert habe, nämlich dass der HERR Jesus in der Nacht, als Er verraten wurde, Brot nahm und dankte, es brach und sprach: Nehmt, esst! Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; dies tut zu meinem Gedächtnis! Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahl, indem Er sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; dies tut, sooft ihr ihn trinkt, zu meinem Gedächtnis! ...“ (1. Korinther 11,23-25)**

Folglich hat der HERR Jesus Christus selbst dem Paulus offenbart, dass das Abendmahl zum Gedächtnis an Seinen Tod und Sein vergossenes Blut zu verstehen sei.

Dass sich beim Abendmahl Brot und Wein buchstäblich in menschliches Fleisch und Blut verwandeln, hat Jesus bei der Einsetzung weder direkt noch indirekt behauptet (Matth. 26,26-28).

Jesus warnte Paulus auch nicht davor, solchem Irrtum missverständlich zum Opfer zu fallen (1. Korinther 11,23).

Beim Austeilen des Kelches sagte der HERR Jesus ausdrücklich: „**Trinket alle daraus!**“ (Matth. 26,27)

Die katholische Kirche lehrt und praktiziert auch diese Schriftstelle bibelwidrig, indem sie den Gläubigen nur die Hostie (Oblate) reicht, aber keinen Wein zu trinken gibt. Der Priester zeigt den Gläubigen den Kelch nur und sagt dabei vernehmbar oder aber leise: „Ich trinke für euch alle“, was er auch tut.

Hier werden die Worte Jesu klar missachtet und Sein Wille ignoriert, was bedeutet, dass die kath. Kirche auch in Punkto Eucharistie einem „anderen Jesus“ folgt.

## II. Die Monstranz

(lat. von „monstrare“ = zeigen, darstellen)

Von Jesus selbst stammt folgende Zusage:

**„Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Matth. 18,20)**

Seine Geistesgegenwärtigkeit hat Jesus also denjenigen Menschen versprochen, die schriftgläubig sind und sich in Seinem Namen versammelt haben.

Der lebendige Gott bindet sich nur an lebendige und geisterfüllte Kinder Gottes.

Zu keiner Zeit verband Jesus Seine Gegenwartszusage mit einem toten Gegenstand wie z. B. mit einer Monstranz, was die kath. Kirche ständig schriftwidrig praktiziert.

Eine „Monstranz“ ist ein flaches, aufrecht stehendes, sternkreuzartiges Gebilde aus Weißgold, welches in der Mitte eine „geweihte Hostie“ enthält. Nach der Lehre der katholischen Kirche soll darin Jesus Christus leibhaftig gegenwärtig sein.

Folglich verehrt sie diesen Gegenstand, kniet vor ihm nieder und betet ihn an.

Wenn man bedenkt, wie viele kath. Kirchen es in der Welt gibt, die alle eine „Monstranz“ haben, dann müsste sich Jesu Leib in ebenso viele Teilchen aufspalten, um in jeder gegenwärtig zu sein!

Die Schrift sagt sehr deutlich:

**„Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darinnen ist, Er, der ein HERR ist des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln mit Händen gemacht.“ (Apg. 17,24;7,48)**

Auch Jesus Christus ist an der Erschaffung der Welt beteiligt: **Johannes 1,1-3; Kolosser 1,15-17; Hebräer 1,2.**

Wenn also der Schöpfergott – Gott Vater und Gott Sohn – nicht in einem toten Gegenstand wie einem Haus, das von Menschen gemacht wurde, wohnt, dann kann Er auch nicht in einer „Monstranz“ wohnen, weil auch diese von Menschenhänden gemacht wurde. Auch hierin folgt die katholische Kirche nicht dem Jesus der Heiligen Schrift.

Diese Ausführungen mögen zunächst genügen, um zu erkennen, dass die Lehre der kath. Kirche geistlicher Irrtum ist. Wo dieser Irrtum herrscht, kann kein geistliches Licht sein, sondern nur Finsternis.

Die Schrift sagt eindeutig:

**„Gott ist Licht und in Ihm ist keine Finsternis.“ (1. Joh. 1,5)**

Daraus folgt, dass die kath. Kirche in der Finsternis ist und ihre Lehre nicht von Gott stammt.

Den Vers, „...**dass Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist...**“, präsentiert die katholische Kirche wie ein Reklameschild für „beste Ware“. Weil aber das Gegenteil der Fall ist, handelt es sich dabei um eine gefährliche Täuschung der „Gläubigen“.

Wer den Versuch unternimmt, auf den fatalen Irrtum der kath. Kirche aufmerksam zu machen, stößt sogleich auf den Widerstand der Kleriker usw.; diese „sieben die Mücken aus den Bechern“ der Kritiker, während sie selbst „katholische Kamele“ unbesehen hinunter schlucken (vgl. Matth. 23,24; Amos 5,10; Jesaja 29,21).

In 1. Joh. 4,1-3 steht geschrieben:

**„Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind! Denn es sind viele falsche Propheten in die Welt ausgegangen. Daran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist aus Gott; und jeder Geist, der nicht bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist nicht aus Gott. Und das ist der (Geist) des Antichristen, von dem ihr gehört habt, dass er kommt; und jetzt schon ist er in der Welt.“**

Seit das geschrieben wurde, sind ca. zweitausend Jahre vergangen, und immer wieder gab es Leute, die in ihren Bibelauslegungen bestimmte Wahrheiten hinweg nehmen bzw. hinzu tun.

Der *Feind Gottes und der Menschen* (Satan) kennt die Bibel sehr genau; er hat sogar versucht, Jesus selbst mit einem Bibelwort zu Fall zu bringen (Matth. 4,6). Satan ist auch heute noch sehr listig; er sagt sogar viele wahre Bibelworte, aber immer vermischt er sie mit seinen Lügen so geschickt, dass manche sie für biblisch korrekt ansehen. Mit dieser gefährlichen Methode macht der Böse auch vor Kirchen- und Kapellentüren nicht halt. (siehe Offb. 2, Verse 6.9.14-15.20-23; Kapitel 3,1-2 und die Verse 15-17).

Man betrachte in diesem Zusammenhang das Schriftwort aus 2. Kor. 11,13-14 und 1. Mose 3,1-6:

**„Denn solche falsche Apostel und trügliche Arbeiter verstellen sich zu Christi Aposteln, und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellt sich zum Engel des Lichtes.“** (2. Korinther 11,13-14; 1. Mose 3,1-6)

und: **„Der Geist sagt deutlich, dass in den letzten Zeiten einige von dem (wahren) Glauben abfallen werden und verführerischen Geistern der teuflischen (=dämonischen) Lehren anhängen, verleitet durch Heuchelei der Lügenredner, die ein Brandmahl in ihrem Gewissen haben.“** (1. Tim. 4,1-2)

---

Prüfe recht, prüfe recht,  
Zion, prüfe recht den Geist,  
der dir ruft zu beiden Seiten,  
tue nicht, was er dich heißt,  
lass nur deinen Stern dich leiten.  
(4. Mose 24,17; Offb. 22,16)  
Zion, beide, das, was krumm und schlecht,  
prüfe recht, prüfe recht.  
(Johann Eusebius Schmidt 1670-1745)

---

#### 4. Teil - Was heißt eigentlich, „dass Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist“?

Die „alten Glaubensbrüder“, die Gottes Wort auslegten und verkündigten, gingen nach dem Grundsatz vor: „die Bibel immer durch die Bibel selbst auslegen“, das heißt, dass ein Bibelwort legt ein anderes Bibelwort aus.

Auch wir wollen nach dieser „gesunden“ Auslegungsmethode vorgehen, denn die ganze heilige Schrift ist die Wahrheit, und so legt ein wahres Bibelwort ein anderes Wort mit Wahrheit aus.

Wir nehmen zur Auslegung des Wortes im 1. Johannesbrief 4,2-3 ein zweites Bibelwort dazu, welches ebenfalls davon spricht, „dass Jesus Christus ins Fleisch gekommen ist“.

Es steht geschrieben im Römerbrief 8,3:

**„Er (Gott) sandte Seinen Sohn in der Gestalt des sündigen Fleisches und um der Sünde willen und verdamnte die Sünde im Fleisch“ (rev. Lutherbibel).**

Noch genauer übersetzt die (alte) Elberfelder Bibel:

**„Gott sandte Seinen eigenen Sohn in Gleichgestalt des Fleisches der Sünde“ (Römer 8,3 Elberfelder Bibel).**

Diese wortgetreue Übersetzung verwendet auch der Schriftausleger Werner de Boor in seiner zeitnahen „Wuppertaler Studienbibel“ im Römerbrief (Brockhaus Verlag, Wuppertal).

Es geht also nicht nur darum, dass Jesus „ins Fleisch“ gekommen ist, sondern auch und vor allem darum, „in welches Fleisch“ Er gekommen ist. Die Schrift sagt klar: „in das Fleisch der Sünde“. Das bedeutet aber keinesfalls, dass auch Jesus gesündigt hätte – auf gar keinen Fall!

Schon der Prophet Jesaja sagt, dass **„Er (Jesus) kein Unrecht begangen hat und dass kein Trug in Seinem Munde gewesen ist.“** (Jesaja 53, 9) - siehe auch: Johannes 8,46; 14,30; 2. Kor. 5,21; 1. Petrusbrief 2,22; Hebräerbrief 4,15; 9,14.

Allerdings bedeutet „Gleichgestalt des Fleisches der Sünde“ sehr wohl, dass Er hätte sündigen können wie wir, weil Seine menschliche Natur so beschaffen war, dass Er für sündliche Reize versuchlich war. Aber Jesus sündigte niemals!

Pfarrer Fritz Rienecker war theologischer Lehrer an der Bibelschule in „St. Chrischona“ bei Basel. Er gab einen „Sprachlichen Schlüssel zum griechischen Neuen Testament“ heraus. Darin schreibt er zu dieser Bibelstelle: *„Gleichheit, Gestalt (ist konkret gedacht, es sagt vom Leib Jesu, er sei ebenso beschaffen gewesen wie der unsrige.)“*

Und im Hebräerbrief lesen wir:

**„Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist Er dessen gleicherweise teilhaftig geworden ... Daher musste Er in allen Dingen Seinen Brüdern gleich werden, auf dass Er barmherzig würde und ein treuer Hohepriester vor Gott zu versöhnen die Sünden des Volkes. Denn worin Er gelitten hat und versucht ist, kann Er helfen denen, die versucht werden.“ (Hebräer 2,14. 17-18)**

Das alles besagt die ganze Art und Weise des Schriftwortes „...des Fleisches der Sünde.“ Also nicht nur die äußerliche Gestalt des Fleisches, sondern auch „die Gleichheit“ im menschlichen Wesen; d.h. die Anlage, auch sündigen zu können.

Nach dem bisher Gesagten ist **1 Johannesbrief, Kap. 4,2-3** wie folgt zu deuten und auszulegen:

**„Jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus in das Fleisch der Sünde gekommen ist, der ist aus Gott; und jeder Geist, der nicht bekennt, dass Jesus Christus in das Fleisch der Sünde gekommen ist, der ist nicht aus (von) Gott.“**

Die katholische Kirche lehrt an dieser Stelle anders und zwar schriftwidrig. Die tiefere Wurzel für diesen Irrtum liegt im falschen Glauben an und über Maria, die Mutter Jesu Christi.

## 5. Teil - Die Rolle Marias zum Fleisch Jesu Christi nach katholischer Lehre

Am 8. Dezember 1854 hat Papst Pius IX die Lehre von der „unbefleckten Empfängnis“ Marias zum unfehlbaren Glaubenslehrsatz (Dogma) erhoben:

„dass die seligste Jungfrau Maria im ersten Augenblick ihrer Empfängnis von jedem Fehl der Erbsünde rein bewahrt blieb.“ (*Dogma 479*)

*(Alle Dogmenzählungen nach „Neuner-Ross, Der Glaube der Kirche, in den Urkunden der Lehrverkündigung, neubearbeitet von Karl Rahner und Karl-Heinz Weger, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg.)*

Dieses Dogma (479) besagt nicht nur, dass Maria sündlos den Heiland empfangt, sondern dass auch sie selbst sündlos empfangen (gezeugt) wurde: „vom Augenblick „ihrer“ Empfängnis.“

Aber die katholische Kirche lehrt noch größere Irrtümer über Maria:

- dass nämlich Maria die heilige, immer jungfräuliche und unbefleckte Gottesgebälerin sei, die Jesus unversehrt geboren habe, wobei ihre Jungfrauschaft auch nach Jesu Geburt fortbestand. (Dogma 195)
- dass Maria unversehrte Jungfrau geblieben sei: „vor der Geburt, in der Geburt und immerdar nach der Geburt.“ (Dogma 473)

Nach dieser kath. Lehre hat Maria nach der Geburt Jesu keine weiteren Kinder geboren. (Dogma 470)

Nach Dogma 472, 482 und 841 blieb Maria zeit ihres Lebens sündlos. Was die kath. Kirche hier über Maria alles sagt, erinnert an Aberglauben, Magie und Zauberei, was nie und nimmer zum Heiligen Gott passt.

## 6. Teil - Was sagt die Heilige Schrift über Maria

Im Folgenden wollen wir betrachten, was die Heilige Schrift tatsächlich über Maria sagt. Damit stellen wir das klare Wasser des Wortes Gottes gegen die Irrlehren der kath. Kirche.

Das Neue Testament sagt eindeutig, dass Maria nach der Geburt Jesu Christi noch weitere Kinder von Josef geboren hat:

**„Ist Er (Jesus) nicht eines Zimmermanns Sohn? Heißt Seine Mutter nicht Maria, und Seine Brüder Jakob und Joses und Simon und Judas? Und sind nicht alle Seine Schwestern bei uns? (Matth. 13,55-56) (Siehe auch Matth. 12,46; Markus 3,21+31; Lukas 8,20; Johannes 2,12; 7,5; Apg. 1,14; Galater 1,19)“**

Das sind acht bzw. neun konkrete Bibelstellen, die den Irrtum der kath. Kirche klar belegen.

Wenn Gott eine Wahrheit der Bibel einmal sagt, dann gilt sie uneingeschränkt, wenn Er sie zweimal sagt bzw. sagen lässt, dann gilt sie doppelt, und wenn Er sie „dreimal“ sagt, dann ist das fast so, als würde Er diese Aussage beedigen wie zum Beispiel den „Eid Gottes“ in **Hebr. 6,13.**

Dass aber Maria von Josef mehrere Kinder hatte, steht achtmal im Neuen Testament!

Wer darf es wagen, diesen Ratschluss Gottes im Hinblick auf Maria und Josef abzuändern oder gar aufzuheben?

Die Schrift sagt auch nichts darüber, dass Maria Zeit ihres Lebens „sündlos“ geblieben sei.

Nach der Bibel war und blieb allein Jesus Christus ohne Sünde.

Begründungen:

- „...denn es gibt keinen Menschen, der nicht sündigt.“ **(2. Chronika 6,36)**
- „Wer kann sagen: Ich habe mein Herz geläutert und bin rein von meiner Sünde?“ **(Sprüche 20,9)**
- „Denn es ist kein Mensch so gerecht auf Erden, dass er nur Gutes tue und nicht sündige.“ **(Prediger 7,20)**
- „...alle sind unter der Sünde – „ **(Römer 3,9)**
- „da ist keiner, der gerecht sei, auch nicht einer.“ **(Römer 3,10)**
- „Denn es ist hier kein Unterschied: sie sind allzumal Sünder...“ **(Römer 3,23)**
- „Wie durch einen Menschen die Sünde ist in die Welt gekommen und der Tod durch die Sünde, so ist der Tod zu allen Menschen (auch zu Maria!) durchgedrungen, weil sie alle gesündigt haben.“ **(Römer 5,12)**

Nach allen diesen eindeutigen Bibelstellen kann auch Maria nicht ohne Sünde gewesen sein.

Im Markusevangelium steht:

**„Und Seine (Jesus) Verwandten gingen, als sie es hörten, aus, um sich Seiner zu bemächtigen, denn sie sagten, Er sei von Sinnen.“ (Markus 3,21) (nach Adolf Schlatter).**

Das zeigt klar, dass die Angehörigen Jesu sich Seiner noch nicht bemächtigt hatten; sie brachen aber (schon) auf zu diesem Vorhaben.

Danach wird ihre Ankunft bei Jesus erst in Vers 31 geschildert: **„Und es kamen seine Mutter und seine Brüder und standen draußen, schickten zu ihm und ließen ihn rufen.“ (Markus 3,31)**

Die dazwischen stehenden Verse 22-30 zeigen, was Jesus vor ihrer Ankunft tat. So sind die Angehörigen Jesu, die in Vers 21 losgingen zu Ihm, dieselben, die in Vers 31 bei Ihm ankamen.

Diesen Zusammenhang zeigt der große evangelische Theologe, Professor Dr. Adolf Schlatter auf:

*„Offenbar sieht Markus mit Vers 31 auf das Unternehmen der Verwandten Jesu (Vers 21) zurück, woraus wir sehen, dass auch Maria (Vers 21) mitgegangen ist.“ (Erläuterungen zum Neuen Testament)*

So gehörte auch Maria zu denen, die sagten: „Er (Jesus) sei von Sinnen.“ **(Markus 3,21)**

Das wäre eine große Schuld, dass sie die Geisteskraft und den Geisteskampf Jesu, des Sohnes Gottes, so beurteilte, einschätzte und daran zweifelte. Deshalb zeigt die Heilige Schrift keineswegs, dass Maria „Zeit ihres ganzen Lebens sündlos gewesen sei.“

Aus diesem Grunde müssen wir wohl sehr keusch. aber entschieden auch für Maria **„Sprüche 20,9“** anwenden und feststellen: **„Wer kann sagen: Ich habe mein Herz geläutert und bin rein von meiner Sünde?“**

## 7. Teil - Hatte Jesus durch Maria eine „sündlose Natur“?

Nach kath. Lehre war und blieb Maria „Zeit ihres Lebens“ total sündlos.

So lehrt die kath. Kirche:

„dass Jesus von der heiligen und unbefleckten Jungfrau Maria „eine wahre und sündlose Natur“ angenommen hat.“ (Dogma 209)

Achten wir genau darauf, was dieses Dogma besagt, dass nämlich die Sündlosigkeit Jesu im Wesen von Marias Sündlosigkeit gekommen sei: „Jesus hat von ihr die „wahre und sündlose Natur angenommen.“ Danach wäre Maria die Spenderin der Sündlosigkeit Jesu.

Nach Dogma 209 hat Jesus von Maria die Sündlosigkeit angenommen, wie man ein Geschenk oder eine Gabe annimmt.

Konkret zu Ende gedacht bedeutet das, dass Jesus Sein Vermögen der Sündlosigkeit der Sündlosigkeit Marias verdankt.

Dieses Dogma 209 stellt den Menschen Maria – sei es bewusst oder unbewusst – Gott gleich, welcher der Vater Jesu Christi ist, der „das Wort“ (Jesus) vor Grundlegung der Welt ohne jeglichen Fehl geboren hat. (Kolosser 1,15-23)

Nach der Falschaussage des Dogmas 209 wäre Jesus auch nicht „in das Fleisch der Sünde gekommen“, wie in Römer 8,3 geschrieben steht.

Maria war sehr wohl von Gott erwähnt zur größten aller Frauen der Welt, denn das Wunder der Gnade, zu dem sie Gott ersehen hat, wird nicht noch einmal geschehen, aber was die kath. Kirche aus Maria gemacht hat, war und ist sie niemals nach der von Gott eingegebenen (inspirierten) wahren Heiligen Schrift.

Ich maße mir kein Urteil über Maria an – das sei ferne von mir. Ich möchte nicht versäumen zu bemerken, dass ich im Laufe meines langen Lebens zwei sehr gläubige Frauen kennen gelernt, öfters

getroffen und mit ihnen gesprochen habe. Meiner (unmaßgeblichen) Meinung nach standen diese Frauen mit „ihrem Geiste“ der Maria (Mutter Jesu) sehr nahe – vielleicht sogar im „Geiste der Wahrheit.“ Die eine war eine Predigerwitwe, die andere Leiterin einer Bibelschule mit dem akademischen Grad des Doktors. Vergleichen Sie dazu die geistlichen Lieder von gläubigen, geheiligten Frauen wie z. B.:

- Dora Rappard (1842-1923):  
*„Es harrt die Braut so lange schon, o HERR, auf dein Erscheinen.“*  
und *„O du Lamm Gottes, du hast auf Golgatha HERRlich gesieget: Amen, Halleluja.“*
- Hedwig von Reedern (1866 – 1935):  
*„Weiß ich den Weg auch nicht, du weißt ihn wohl.“*
- Aemilie Juliane, Gräfin von Schwarzburg, Rudolfstadt (1637-1706):  
*„Bis hierher hat mich Gott gebracht.“*
- Marie Schmalenbach (1835-1924):  
*„Brich herein, süßer Schein seliger Ewigkeit.“*
- Elenore Fürstin von Reuss (1835-1903):  
*„Das Jahr geht still zu Ende, nun sei auch still mein Herz.“*  
und *„Ich bin durch die Welt gegangen.“* u. a.
- Julie Hausmann (1826-1901):  
*„So nimm denn meine Hände und führe mich.“*

Dazu kommen auch noch viele geistliche Lieder von gläubigen, geheiligten Frauen aus dem englischen Sprachraum.

## 8. Teil - War Jesus uns nur ähnlich oder gleich?

Ausgehend vom Irrtum der katholischen Kirche, dass Maria völlig sündlos gewesen sei, können wir nun den „katholischen Irrtum“ über Jesus besser erkennen.

Ich zitiere die katholische Übersetzung von Hebräer 4,15 im Dogma 178: „Er ist uns in allem ähnlich geworden, Sünde ausgenommen.“

Dagegen übersetzt die „Elberfelder Bibel“ viel genauer:

**„...der in allem versucht worden ist in gleicher Weise wie wir, ausgenommen die Sünde.“**

Die Luther-Übersetzung schreibt:

**„...der versucht ist allenthalben gleich wie wir, doch ohne Sünde.“**

Der Unterschied zwischen „ähnlich“ und „gleich“ ist bedeutsamer als wir denken.

Bevor ich näher darauf eingehe, weise ich darauf hin, dass in der katholischen Übersetzung von Hebräer 4,15 (im Dogma 178) nicht steht und auch nicht angemerkt oder angedeutet ist, „dass Jesus versucht worden ist in gleicher Weise wie wir.“

Nun zum Unterschied von „ähnlich und „gleich“.

Zuerst will ich diesen Unterschied an einem Beispiel aus der Natur aufzeigen. Es gibt ein Gewächs, das heißt „Lolch“. (Griechisch: „zizianion“). Die Lutherbibel übersetzt Lolch mit „Unkraut“ (Matthäus 13,25-30).

Der Lolch hat einen Halm wie der Weizen; er hat sogar eine Ähre wie der Weizen mit Spelzen. Allerdings hat die Ähre des Lolch keine Körner – keine Frucht wie der Weizen. Dieses Gewächs war nach (jüdisch) rabbinischer Meinung „entarteter Weizen“ (Darauf macht Pfarrer Fritz Rienecker aufmerksam in seinem „Sprachlichen Schlüssel zum griechischen Neuen Testament, Seite 34).

Der Lolch ist also dem Weizen ähnlich, aber nicht gleich! Dem Weizen gleich sind Getreidearten wie Roggen und Gerste, denn diese haben neben Halm, Ähre und Spelzen vor allem auch Körner (Getreidefrucht).

Daran können wir schon erkennen, dass es einen sehr großen Unterschied macht, ob uns Jesus nur „ähnlich“ oder ob Er uns „gleich“ gewesen ist.

An einigen anderen Beispielen, die nicht aus der Natur stammen, will ich das noch etwas klarer herausstellen.

Ein Auto ohne Motor ist zwar äußerlich anderen Kraftwagen ähnlich, aber nicht gleich, denn es kann nicht fahren; ihm fehlt die Motorkraft.

Ein Segelboot, das keine Segel hat, ist den anderen Booten ähnlich aber nicht gleich, denn es kann nicht von der Windkraft angetrieben werden.

Wie soll jemand am Hürdenlauf bei der Olympiade teilnehmen und sogar siegen, wenn er ein gelähmtes Bein hat? Er kann sich zwar den gleichen Sportdress überziehen und den echten Läufern bis aufs I-Tüpfelchen ähnlich sehen, aber am Wettlauf teilnehmen kann er nicht und schon gar nicht siegen.

Diese Beispiele mögen genügen, um den großen Unterschied aufzuzeigen, ob uns Jesus nur ähnlich oder aber gleich gewesen ist.

Wenn die kath. Kirche mit ihrer Lehre Recht hätte, dass Jesus von der sündlosen Maria Seine „sündlose Natur“ angenommen hat und dass Er nicht „in das Fleisch der Sünde“ gekommen ist, durch das Er hätte sündigen können, und uns gleich geworden ist – dann wäre Jesu Leben hier auf Erden nur ein „Scheinmanöver“ gewesen ohne scharfe Munition.

Sein Leben wäre dann kein echtes, wahres Ringen, Kämpfen und Überwinden gewesen.

Pfarrer Fritz Rienecker schreibt in seinem „Sprachlichen Schlüssel“ u. **Hebr. 4,15** unter anderem:

*„Jesus besaß die Möglichkeit, versucherischen Reizen nachzugeben (posse peccare) und doch blieb Er sündlos.“*

Der Verfasser des Hebräerbriefes schreibt die Sündlosigkeit Jesu nicht einfach Seiner göttlichen Natur zu, sondern bezeichnet sie als Ergebnis bewusster Entscheidung und angespannten Kampfes.

Jesu Christi Leben war also ein stetiger Kampf. Jesus war täglich Anfechtungen und Versuchungen ausgesetzt, welche Er immer bewusst, entschlossen und entschieden überwunden hat, wodurch Er ausnahmslos den Sieg über die Sünde davontrug.

Es war ein harter Kampf für Jesus, so hart, dass wir uns das gar nicht vorstellen können.

**„So hat Er, obwohl Er Gottes Sohn war, doch an dem, was Er litt, Gehorsam gelernt.“ (Hebräer 5,8)**

(Welch große, heilige, gewaltige Liebe Jesu zu uns und für uns – lange vor Gethsemane und Golgatha!)

In allen täglichen Versuchungen und Anfechtungen blieb Jesus siegreich und standhaft. Das war die notwendige Zubereitung dafür, um am Kreuz völlig sündlos unsere Sünde umfassend zu tilgen. Im täglichen Siegen über die Sünde blieb Er am Leben. Zu unserer Erlösung von der Sünde gab Er Sein Leben hin.

**„Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.“ (Phil 2,8)**

**„Den aber, der eine kleine Zeit niedriger gewesen ist denn die Engel, Jesum, sehen wir durch Leiden des Todes gekrönt mit Preis und Ehre, auf dass Er von Gottes Gnaden für alle den Tod schmeckte. Denn es ziemte dem, um deswillen alle Dinge sind, der da hat viele Kinder zur Herrlichkeit geführt, dass Er den Herzog ihrer Seligkeit durch Leiden vollkommen machte.“ (Hebr. 2,9-10).**

---

„O du Lamm Gottes, du hast auf Golgatha  
lich gesieget. Amen, Halleluja!

Du hast erworben Heil für die ganze Welt  
und hast aufs völliöste bezahlt das Lösegeld.

Du riefst mit lauter Stimm‘ durch Todesnacht:

„Es ist vollbracht, es ist vollbracht!“

*(Dora Rappard 1842-1923)*

---

Der Feind Gottes, der Feind Jesu Christi und der ganzen Menschheit – Satan – hätte dagegen heftig protestiert, dass einer, der nicht hätte sündigen können, die Sünde der Menschen tilgen sollte. Er hätte das vor allen heiligen Engeln und den von Gott abgefallenen Engeln als eine große Ungerechtigkeit Gottes herausgestellt.

Eine solche Weise, dass jemand der Welt Sünde hinweg tragen sollte und damit alle Sünder erlöste, welcher aber selbst nicht hätte sündigen können, wäre mit Gottes heiliger Gerechtigkeit unvereinbar.

## 9. Teil -

### Das Ergebnis des katholischen Irrtums

Wie man bei einer längeren Rechnung mehrere, verschiedene Zahlen zusammenzählt, um das Gesamtergebnis zu erhalten, so wollen wir den aufgezeigten Irrtum der katholischen Lehre zusammenfassen in dem Wort:

„Die katholische Lehre lehrt einen Jesus Christus, den die Heilige Schrift (Bibel) nicht zeigt.“

Für die katholische Kirche ist Jesus auch nicht „in das Fleisch der Sünde gekommen“, das hätte sündigen können.

So wollen wir jetzt das Merkmal zur Geisterunterscheidung an der katholischen Lehre herausstellen, indem wir **Römer 8,3** mit dem **2. Johannesbrief, Vers 7** zusammenfügen zur folgenden wahren und logischen Aussage:

**„Denn viele Verführer sind in die Welt ausgegangen, die nicht bekennen, dass Jesus Christus in „das Fleisch der Sünde“ gekommen ist. Das ist der Verführer und Antichrist. (Römer 8,3 zusammen mit 2. Joh.7)**

So und nur so und nur immer so ist das Merkmal zur Geisterunterscheidung im **1. Johannesbrief 4,1-3** auszulegen und zu deuten.

Wir sehen aus **2. Joh. Vers 7 und 1. Joh. Vers 4, Vers 3**, dass daran der Antichrist erkannt wird:

## I. Die politischen Antichristen aus dem Meer

Sie steigen aus dem „Meer“ auf. Das Meer ist:

1. geographisch: das Mittelmeer. (Alle 7 antichristlichen Reiche grenzten oder umringten mehr oder weniger das Mittelmeer)

2. prophetisch: ist es das Völkermeer. So wie die Meereswellen wogen und wallen, so wogen und wallen die Völker gegeneinander oder untereinander durch Kriege, Revolutionen, Aufstände oder durch Paktabschlüsse, Verträge oder Zusammenschlüsse wie im „Vereinten Europa“ (**Offenb. 13,1-10**), welches als 8. „Reich“ auch an das Mittelmeer grenzt.

## II. Das religiöse Antichristentum – das Tier aus der „Erde“

Dieses Tier kommt nicht aus dem Meer (Völkermeer), sondern aus der „Erde“ **Offb. 13,11-18**.

Die Erde ist im Gegensatz zum Meer Kulturland. Er kommt also aus gesitteter Kultur und offenbart sich in Sitte und Kultur. Es hat „Hörner wie ein Lamm“. In der Bibel ist das Lamm ein Hinweis auf Jesus Christus:

**„Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.“  
(Johannes-Evangelium 1,29)**

**„Da er (Jesus) gestraft und gemartert ward, tat Er Seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer und seinen Mund nicht auf tut.“ (Jesaja 53,7)**

(Siehe auch andere Bibelstellen, die aufzeigen, dass Jesus Christus das Lamm Gottes ist, das für uns zur Erlösung Sein Leben gegeben hat. **Apg. 8,32; 1. Petrusbrief 1,19; Offb. 5,6.8.12.13; Kap. 6,1; 7,10; 12,11.**)

So hat dieses antichristliche Tier aus der „Erde“ „Hörner wie ein Lamm“. Hörner sind ein Symbol der Kraft. Es tritt kraftvoll auf im Namen des Lammes, das heißt im Namen Jesu Christi; und für Ihn stellvertretend: „Stellvertreter Jesu Christi“.

**Sie haben zwar den Schein von Weisheit durch selbsterwählte Frömmigkeit und Demut und dadurch, dass sie den Leib nicht schonen (Askese); sie sind aber nichts wert und befriedigen nur das „Fleisch“. (Kolosser 2,23)**

Jesus nennt sie

**„falsche Propheten, die in Schafskleidern kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe.“ (Matth. 7,15-23)**

Dieses antichristliche Tier tritt also im Namen Jesu Christi auf und tarnt sich mit Jesus Christus. Es ist daher schwer zu erkennen vom Äußeren her. Aber an seiner Sprache erkennen die wahren Kinder Gottes dieses Tier: „Es redet wie ein Drache.“ (**Offb. 13,11**)

Der „Drache“ ist identisch mit der „Schlange“; beides sind Ausdrücke für den Satan.

**„Und es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt.“ (Offb. 12,9;Offb. 20,2)**

Drachensprache ist vom Satan eingegebene (inspirierte) Lehre oder Botschaft; sie vermengt Wahrheit mit Lüge. (**1. Mose 3,1-5**)

Aus allen bisher aufgeführten Dogmen erkennen wir diese Vermengung; das ist alles eindeutig „Drachensprache“.

Zu noch klarerem Erkennen des Tieres, „**das Hörner hat wie ein Lamm, aber redet wie ein Drache**“, zitiere ich das Dogma 430:

*„Dem römischen Papst sich zu unterwerfen, ist für alle Menschen unbedingt zum Heile notwendig: Das erklären, behaupten, bestimmen und verkünden Wir.“*

Dieses Dogma lästert den dreieinigen Gott! Es verlangt zur Rettung der Menschen, sich einem sündigen und sterblichen Menschen zu „unterwerfen“, was ausschließlich Gott und Jesus Christus gebührt.

Gott hat die Welt und die Menschheit erschaffen und Er erhält sie auch – welcher Papst tat gleiches?

Der Sohn Gottes, Jesus Christus, hat der „Welt Sünde getragen“ – welcher Papst hat das?

Der Heilige Geist hat die Bibel vollkommen inspiriert (eingegeben) – welcher Papst hat das?

Im **Hebräerbrief, Kapitel 10,14-15a** lesen wir:

**„Denn mit einem Opfer hat Er (Jesus Christus) auf immer vollkommen gemacht, die geheiligt werden. Das bezeugt uns aber auch der Heilige Geist.“** (Elberfelder Übersetzung)

Wer nun nicht anerkennt, dass das einmalige Opfer des Gott-Sohnes, Jesus Christus, allein zum ewigen Heil gilt und vollkommen macht, und als Mensch behauptet, dass zum Heil für alle Menschen eine „unbedingte Unterwerfung“ unter den römischen Papst „notwendig“ ist, der straft den Heiligen Geist, der das Neue Testament eingegeben (inspiriert) hat, nach **2.Petrus 1,21** der Lüge. Und das ist Lästerung des Geistes.

Zur Drachensprache gehört auch alle Lehre, Verkündigung und Botschaft über das Heil, die nicht bekennt, dass **„das Heil nur in Jesus Christus allein ist.“** (**Apg. 4, 12**)

*„Knechte des Verderbens führen nicht zum Sohn, und zur Zeit des Sterbens müssen sie davon.“* (Christian Heinrich Zeller, 1779-1860, aus „Freiheit, die ich meine“.)

So erkenne ich, dass die Lehre der katholischen Kirche nicht aus Gott ist, auch nicht von Jesus Christus und nicht aus dem Geist der Wahrheit, der in alle Wahrheit leitet. (**Joh. 14,16-17; 16,13-15; 18,37**)

## 10. Teil -

### **Wurde Maria, die Mutter Jesu, leiblich in den Himmel aufgenommen?**

Die katholische Kirche behauptet das. An jedem 15. August feiern die Katholiken „Maria Himmelfahrt“. Es gibt mehrere Dogmen darüber. Alle diese Dogmen hat Papst Pius XII zusammengefasst und definiert. Er gründet sich auf die **Dogmen 482-487** mit vielen frommen Worten unter Berufung:

*„auf den Geist der Wahrheit“, „zur Verherrlichung des allmächtigen Gottes“ und zur „Ehre Seines Sohnes“, „in der*

*Kraft und Vollmacht unseres HERRN Jesus Christus, der heiligen Apostel Petrus und Paulus und unserer eigenen Vollmacht: es ist eine von Gott geoffenbarte Glaubenswahrheit, dass die unbefleckte, immer jungfräuliche Gottesmutter Maria nach Vollendung ihres irdischen Lebenslaufes mit Leib und Seele zur himmlischen Herrlichkeit aufgenommen worden ist. Wenn daher, was Gott verhüte, jemand diese Wahrheit, die von uns definiert worden ist, zu leugnen oder bewusst in Zweifel zu ziehen wagt, so soll er wissen, dass er vollständig vom göttlichen und katholischen Glauben abgefallen ist.“ (Dogma 487 nach der „Neuner-Roos, der Glaube der Kirche, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg“)*

Hören wir nun, was Jesus dazu sagt:

**„Und niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel herniedergekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der (fortwährend) im Himmel ist.“** (mit Seinem himmlischen Vater in Verbindung steht – vergleiche **Joh. 5,19-20; 14,10 (Jubiläumsbibel) zu Joh. 3,13**).

Nach katholischer Lehre laut Dogma 487 ist Jesus Christus „vollständig vom göttlichen und katholischen Glauben abgefallen.“ Er hat ja klar gesagt: „niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel herniedergekommen ist.“ Maria ist nicht wie Jesus vom Himmel herniedergekommen, darum gehört sie zu denen, für die gilt: „niemand fährt gen Himmel.“

An diesem Dogma 487 kann man erkennen, mit wie viel frommen Worten und Berufungen auf den HERRN die kath. Kirche lügenhaften Irrtum behauptet. Lasst euch nicht durch fromme Worte täuschen. **(Matth. 7,15-23)**

- A) Wir müssen dazu um der Wahrheit willen noch einige Schritte weitergehen.  
Auf einem hohen Berg wurde Jesus vor dreien Seiner Jünger verkört: **„und Sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und Seine Kleider wurden weiß wie ein Licht.“** **(Matth. 17,1-2)**

Was war das für ein Geist, der aus der inneren Herrlichkeit Jesu hervor strahlte und Seinen ganzen Leib licht machte? War es der Geist des Vaters, mit dem Er stets im Geiste verbunden war?

Jesus sagt: „**Wie mich der Vater gelehrt hat, so rede ich.**“ (Johannes 8,28b) Wenn nun der Vater selbst dem Sohn das Merkmal gegeben hat, dass nur Jesus in den Himmel leiblich aufgenommen ist, weil nur Er allein vom Himmel gekommen ist und stets mit Gott, dem Vater verbunden ist (Joh. 3,13), dann wäre nach Dogma 487 Gott-Vater selbst „vollständig vom göttlichen und katholischen Glauben abgefallen.“

Hat aber der Heilige Geist die innere Herrlichkeit Jesu aufstrahlen lassen und Er Jesus zu dem Wort in Joh. 3,13 inspiriert, dann würde nach Dogma 487 auch für den Heiligen Geist zutreffen:

„Wenn jemand diese Wahrheit, die von Uns definiert worden ist, zu leugnen oder bewusst in Zweifel zu ziehen wagt, so soll er wissen, dass er vollständig vom göttlichen und katholischen Glauben abgefallen ist.“

Also auch der Heilige Geist!

Ich glaube, dass das in einer anderen Art und Weise zutrifft: Nicht der dreieinige Gott ist von der katholischen Lehre weggegangen, sondern die kath. Lehre ist von der Lehre des dreieinigen Gottes abgefallen; und darum ist der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, entrüstet von ihr gewichen.

„**Sie erbitterten und entrüsteten Seinen Heiligen Geist; darum ward Er ihr Feind und stritt wider sie.**“ (Jesaja 63,10; Apg. 7,51)

- B) Die Bibel zeigt uns in der Offenbarung einen Gottesdienst im Himmel. Johannes, der Jünger Jesu, war verbannt auf der Insel Patmos um seines Glaubens willen. In den Jahren zwischen 90 und 95 muss ihm der HERR Jesus durch einen Engel die Offenbarung 1,1-2 gezeigt haben.

Um diese Zeit kann Maria, die Mutter Jesu, nicht mehr auf der Erde gewesen sein; sie müsste nach kath. Lehre im Himmel sein.

Der Gottesdienst im Himmel wird in der **Offenbarung, Kap. 4 und 5** beschrieben. Johannes ist „im Geist“ und sieht Gott auf einem großen, erhabenen Thron.

**„Und um den Thron waren vierundzwanzig Throne und auf den Thronen saßen vierundzwanzig Älteste, mit weißen Kleidern angetan und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen.“ (Offb. 4,4)**

Von Maria ist hier keine Spur zu sehen. Sollte sie aber eine der 24 Ältesten sein, dann hätte sie keine Mittlerstellung, da sie nur eine von 24 wäre, die Gott anbeten und ihre Kronen vor Ihm niederlegten.

**„Und die vierundzwanzig Ältesten fielen nieder vor dem, der auf dem Thron saß und beteten an den, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit und warfen ihre Kronen vor den Thron nieder.“ (Offb. 4,10)**

Maria wird hier nicht als Himmelskönigin gezeigt.

Die vierundzwanzig Ältesten sind die himmlischen Repräsentanten und Vertreter des gesamten Volkes Gottes; zwölf für die zwölf Geschlechter Israels und zwölf für die Gemeinde Jesu nach den zwölf Aposteln Jesu Christi. Es handelt sich um Älteste, um Männer; es sind Priesterkönige vor dem Thron Gottes. Auch vier Geisteswesen (Luther bezeichnet sie als Gestalten oder Tiere) sind da, außerdem hohe Würdenträger, die persönlichen „Leibwächter“ Gottes.

Auch bei diesen vor Gott stehenden Lebewesen ist Maria nirgendwo zu sehen – sie ist überhaupt nicht da vor Gott.

Im Verlauf dieses „Himmlischen Gottesdienstes“ beten die 24 Ältesten auch Jesus an. **(Offb. 5,8)**

**„Und da es (das Lamm) das Buch nahm, da fielen die vier Lebewesen und die 24 Ältesten nieder vor dem Lamm und hatten ein jeglicher Harfen und goldene Schalen voll Räucherwerk, das sind die Gebete der Heiligen, und sangen ein neues Lied und sprachen: du bist würdig zu nehmen das Buch und aufzutun seine Siegel; denn du bist erwürgt und hast uns Gott erkaufte mit deinem Blut, aus allerlei Geschlecht und Sprache und Volk und Nationen.“  
(Offb. 5,8-9)**

Hier geht es um Jesus – Sein Opfer auf Golgatha. Er wird angebetet: „du bist würdig!“ Hier werden die Gebete aus „allerlei Geschlechtern, Sprachen, Völkern und Nationen“ vor Ihn gebracht in „goldenen Schalen voll Räucherwerk, das sind die Gebete der Heiligen.“ Sie werden vor Jesus gebracht und nicht vor Maria!

Nach Dogma 481 der kath. Kirche ist Maria die „Mittlerin zum Mittler“. Wenn die kath. Kirche recht hätte, dann müsste genau hier Maria präsent sein und Fürsprache aufgrund der Gebete einbringen. Für alle Gebete und Anrufungen, die an sie gerichtet wurden; sei es in Rosenkranzgebeten oder anderen. Für alle Gebete, die an sie ergangen sind, müsste sie Fürsprache vor Gott einlegen.

Wenn das aber nicht geht, dann müsste sie wie die 24 Ältesten vor Jesus niederknien und das Räucherfass mit den Gebeten, die zu ihr gesprochen worden sind, anbetend Jesus bringen.

Aber Maria ist nirgends zu sehen – im ganzen Himmel nicht. Eine „Mittlerin zum Mittler“ ist nicht da, weil es sie nicht gibt.

Der Gottesdienst im Himmel geht noch weiter; es kommen nun noch die Engel dazu:

**„Und ich sah und hörte eine Stimme vieler Engel um den Thron und um die Lebewesen und um die Ältesten her; und ihre Zahl war vieltausend mal tausend und sie sprachen mit großer Stimme: „Das Lamm, das erwürgt ist, ist würdig, zu**

**nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob.“ (Offb. 5,11-12)**

Hier müsste doch Maria zu sehen sein, wo die himmlischen Heerscharen ihren Sohn so hoch loben wie bei der Geburt Jesu, als Ihn Maria in Bethlehem gebar (Lukas 2,13-14).

Nach der kath. Lehre „steht Maria hoch über allen Ordnungen der Engel“. (Dogma 480)

So müsste sie ja hier anwesend sein als „Oberkommandierende“ über „alle Ordnungen der Engel“. Aber Maria ist nicht da. Ist sie etwa eine unsichtbare Königin des Himmels?

Warum nur zeigen uns der Geist Gottes und Jesus Christus Maria - die Mutter Jesu – im Himmel nicht? Soll sie etwa nicht zusammen mit Gott und Jesus Christus gepriesen werden, weil sie eben - trotz ihrer hohen Begnadigung - auch nur ein Mensch war und nicht Gott? Wieso nur preisen dann die Katholiken die Maria so hoch? Wieso?

Der Gottesdienst im Himmel geht noch weiter:

**„Und die ganze Schöpfung im Himmel und auf der Erde und unter der Erde und auf dem Meere und alles, was in ihnen lebt, hörte ich rufen: „Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm (gebühren) Lobpreis und Ehre Herrlichkeit und Macht in alle Ewigkeit.“ (Offb. 5,13) (nach Menge)**

Hier geht es um jedes Geschöpf, um alle Wesen im Himmel und auf der Erde; um alle Menschen auf dem Lande und im Meer.

Hier müsste Maria notwendigerweise unbedingt da sein und fürbittend für die Menschen eintreten, die zu ihr gebetet hatten bzw. von ihnen Huldigungen empfangen, da sie nach kath. Lehre ja „die Mittlerin aller Gnaden“ ist (Dogma 480).

„Das Größte wäre, so viel Gnade zu besitzen, dass sie ausreichte für das Heil aller Menschen auf Erden. Sie ist es in Christus und der seligen Jungfrau.“ (Dogma 480)

„Sie hat bei weitem den Vorrang vor allen anderen himmlischen und irdischen Kreaturen. Zugleich aber findet sie sich mit allen erlösungsbedürftigen Menschen in der Nachkommenschaft Adams verbunden, ja ist sogar Mutter der Glieder Christi...“ (Dogma 494)

Hier, wo nun jede Kreatur in das Lob Gottes und des Lammes einstimmt, müsste Maria zwingend erscheinen, da sie nach Dogma 494 den „Vorrang vor allen irdischen Kreaturen hat.“

So zeigt dieser gottesdienstliche Vorgang im Himmel, was wir schon von Jesus Christus her klar wissen (Joh. 3,13), dass Maria nicht „mit Seele und Leib in den Himmel aufgenommen ist.“

- C) Ein zweiter Gottesdienst im Himmel wird in Offb. 7,9-17 beschrieben:

**„Danach sah ich, und siehe, eine große Schar, welche niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen vor dem Thron stehend und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern und Palmen in ihren Händen. Die riefen mit großer Stimme und sprachen: Das Heil ist bei dem, der auf dem Thron sitzt, unserem Gott und dem Lamm! Und alle Engel standen um den Thron und um die Ältesten und um die vier Gestalten (Lebewesen) und fielen vor dem Thron auf ihr Angesicht und beteten Gott an und sprachen: Amen, Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“ (Offb. 7,9-12)**

Alle sind wieder da und beisammen: Gott, das Lamm (Jesus), die unzählbare Schar der Überwinder, die vier Lebewesen (Gestalten, Tiere), alle Engel und die vierundzwanzig Ältesten. Gott und Jesus werden von allen aufs höchste gepriesen! Aber Maria fehlt.

So sagt einer der Ältesten, der 24 Vertreter des gesamten Volkes Gottes, dass die unzählbare Überwinderschar durch die

reinigende und heiligende Kraft des Blutes Jesu Christi (allein) gerettet ist:

**„Sie haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes.“ (Offb. 7,14)**

Der Älteste sagt hier nicht, dass sie durch die Fürsprache Mariens, der „Gnade Mutter“, gerettet wurden.

So sehen wir auch hier, dass die vielen frommen Worte und Berufungen des Dogmas 487 nicht gegen das Wort Jesu angehen können, dass nämlich Maria nicht mit Seele und Leib in den Himmel aufgenommen ist. (Joh. 3,13)

Es fällt dem Leser auf: je größer die katholisch-dogmatische Unwahrheit ist, umso größer und mehr sind der „frommen“ Worte, die sie begründen sollen.

#### D) Die Frau in der Sonne

**„Und es erschien ein großes Zeichen am Himmel: Eine Frau, mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen. Und sie war schwanger und schrie in Kindesnöten und hatte große Qual bei der Geburt.**

**Und es erschien ein anderes Zeichen am Himmel, und siehe, ein großer, roter Drache, der hatte sieben Häupter und zehn Hörner und auf seinen Häuptern sieben Kronen, und sein Schwanz fegte den dritten Teil der Sterne des Himmels hinweg und warf sie auf die Erde.**

**Und der Drache trat vor die Frau, die gebären sollte, auf dass, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind fräße. Und sie gebar einen Sohn, ein Knäblein, der alle Völker sollte weiden mit eisernem Stabe. Und ihr Kind ward entrückt zu Gott und seinem Thron. Und die Frau entfloh in die Wüste, wo sie einen Ort hat, bereitet von Gott, dass sie daselbst ernährt würde zwölfhundertsechzig Tage.“ (Offb. 12,1-6)**

Es gibt verschiedene Ansichten darüber, wer diese Frau ist. Später werde ich darauf eingehen.

Es ist ein „Zeichen am Himmel.“ Mich interessiert, ob dieses Zeichen beweist, dass Maria in den Himmel aufgenommen wurde und dort Himmelskönigin ist.

Zeichen sind uns wohlbekannt, z.B. als Verkehrszeichen.

Ich will nun konkret wissen, wen diese Frau darstellt.

Das Zeichen ist am Himmel. Wäre Gott auf der Erde, würde sich das Zeichen auf der Erde befinden wie die Verkehrszeichen. Da aber Gott im Himmel ist, gibt Er das Zeichen „am“ Himmel und zeigt damit, was Er im Himmel beschlossen hat, mit einem Zeichen „am“ Himmel und nicht „im“ Himmel. Die Wohnung Gottes ist nicht „am Himmel“, sondern „im Himmel“.

„Am Himmel“ ist außerhalb der Wohnung Gottes; dieser Ort entspricht den Außenmauern eines Hauses. An diesen Mauern ist heute manches zu sehen: eine Türe, ein Namensschild, ein Name, eine Türklingel. Früher gab es keine so moderne Technik. Da hat man an der Tür eine Nachricht wie folgende angebracht: „Ich komme gleich“ oder „der Schlüssel liegt wo immer.“

Manche Ärzte geben ihre Sprechzeiten als Wandanschlag bekannt. Diese Informationsschilder befinden sich nicht „im“ Haus sondern „am“ Haus und geben Auskunft über die Arztpraxis, die sich „im“ Haus befindet.

Auf ähnliche Weise offenbart Gott, der sich „im“ Himmel befindet, Seinen Willen durch ein Zeichen „am“ Himmel. Gott will, dass Sein Wille auf Erden ebenso geschehe wie im Himmel. **(Matth. 6,10; Lukas 11,2).**

Das Zeichen „am“ Himmel soll den Menschen auf Erden mitteilen, was Gott im Himmel bestimmt hat.

Die Hauptinformation **„der Frau, mit der Sonne bekleidet“** ist, dass sie einen Knaben gebiert, **„einen Sohn, ein Knäblein, der alle Völker sollte weiden mit eisernem Stabe.“** **(Offb. 12,5)**

Wer nun die Bibel kennt und die Wunder nicht leugnet, wird erkennen, dass es sich bei dieser Geburt um die Geburt Jesu handelt.

Die kath. Lehre behauptet steif und fest, dass dieses Zeichen am Himmel Maria darstellt, die Jesus gebiert. Daraus folgert die kath. Kirche, dass Maria mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen worden ist, wo sie als „Himmelskönigin“ thront.

Diese falsche Sichtweise ist irgendwie sogar verständlich und wird von vielen Katholiken - einschließlich des Papstes - geteilt.

Lassen wir das Zeichen „am“ Himmel selbst sprechen. Wäre mit dem Zeichen Maria als Himmelskönigin gemeint, dann folgte daraus, dass Maria ihren Sohn Jesus „im“ Himmel geboren hat. In Wirklichkeit aber brachte sie ihn in Bethlehem zur Welt, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil sie keinen Raum in einer Herberge finden konnte. **(Lukas 2,7)**

Demnach zeigt das Zeichen am Himmel nicht, dass Maria im Himmel, sondern auf Erden ist.

**„Und es erschien ein anderes Zeichen am Himmel, und siehe, ein großer, roter Drache, der hatte sieben Häupter und zehn Hörner und auf seinen Häuptern sieben Kronen; und der Drache trat vor die Frau, die gebären sollte, auf dass, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind fräße.“ **(Offb. 12,3-4)****

Dieses Zeichen meint Satan, der listenreich seine Macht dazu einsetzt, Jesus zu verfolgen.

Interessant ist, dass sich auch dieses Zeichen, welches Satan in der Hölle meint, zusammen mit dem Zeichen der Frau, die mit der Sonne bekleidet ist, „am“ Himmel befindet.

Sollte das etwa beweisen, dass Satan mit seinen „sieben Kronen“ „König des Himmels“ ist?

Maria hat nur „eine“ Krone **(Offb. 12,1)** Satan dagegen „sieben“ – Verhältnis 1 zu 7!

Mit diesem Zeichen lässt sich „Maria als Himmelskönigin“ überhaupt nicht beweisen, denn logischerweise müsste man dann auch „Satan als Himmelskönig“ anerkennen, weil sich beide Zeichen „am“ Himmel befinden.

Weil das nicht geht, muss man beides ablehnen.

Weiter heißt es in **Offb. 12,5b-6a**:

**„Und ihr Kind ward entrückt zu Gott und Seinem Thron, und die Frau entfloh in die Wüste.“**

Nach der kath. Lehre würde das bedeuten, dass Jesus nach Seiner Geburt gen Himmel gefahren wäre, wo Er zum Himmelskönig erklärt worden wäre, während Maria aus dem Himmel heraus auf die Erde – die lebensfeindliche Wüste – geflüchtet wäre.

Das geht nicht, weil nicht sein kann, dass sich Maria im „Reich des Todes“ befindet, während sich ihr Sohn Jesus im „Reich des ewigen Lebens“ aufhält.

Somit kann sich das Zeichen der „Frau, mit der Sonne bekleidet“ unmöglich auf Maria als Himmelskönigin beziehen.

Die Frau hat in der Wüste **„einen Ort, bereitet von Gott, dass sie daselbst ernährt würde zwölfhundertsechzig Tage.“**  
**(Offb. 12,6)**

Stellt man beide Aussagen gegenüber, kommt man zu dem Schluss, dass Jesus bei Gott und Seinem Thron wohnt, während Maria von Gott einen Wüstenplatz zugewiesen bekommen hat, wo sie zwölfhundertsechzig Tage ernährt werden muss.

Das passt nicht zu einer „Himmelskönigin“; die kath. Lehre irrt hierin gewaltig!

Die „Offenbarung des Johannes“ nennen die Katholiken „Die geheime Offenbarung“. Sie beginnt wie folgt:

**„Dies ist die Offenbarung Jesu Christi, die Ihm Gott gegeben hat, Seinen Knechten zu zeigen, was in Kürze geschehen**

**soll; und Er hat sie durch Seinen Engel gesandt und gedeutet Seinem Knecht Johannes.“ (Offb. 1,1)**

Folglich:

1. Die Offenbarung ist die Offenbarung Jesu Christi;
2. Gott (Vater) hat sie (Seinem Sohn), Jesus Christus gegeben;
3. Sie wurde durch Gottes Engel zu Johannes gesandt und gedeutet.

Wer irrt hier? Gott, Jesus Christus, der Engel Gottes oder die katholische Kirche?

Die Frau wird in der Wüste „zwölfhundertsechzig“ (1260 Tage = dreieinhalb Jahre) lang ernährt.

Einige Ausleger sehen darin Kalendertage, andere meinen, dass es sich dabei um eine von Gott festgesetzte Zeit handelt, die nicht unterschritten werden darf und auch nicht überschritten werden kann.

Ich sehe in der Zahl „zwölfhundertsechzig“ auch eine gewisse Unterscheidung, die Gott andeuten will.

Hier mein Erklärungsversuch: Die Vasallen des Antichristen werden mit ihm „**Macht empfangen eine Stunde**“ (Offb. 17,12b). Nach unserer Zeiteinteilung sind es 60 Minuten.

Sie werden aber länger regieren als eine Stunde, denn ein Tag hat 24 Stunden und eine Stunde ist viel kürzer als ein Tag. Die Frau wird ja schließlich 1260 Tage à 24 Stunden ernährt.

Daran erkenne ich, dass diese Zeitangabe eine von Gott gegebene Prophetie darstellt, bei der „eine Stunde“ für eine relativ kurze Zeit steht und „1260 Tage“ für eine relativ lange Zeit.

Die „Frau in der Wüste“ muss jedenfalls auf der Erde gewesen sein, wo sie von Gott 1260 Tage ernährt wurde.

Vor und auch nach dem Hinauswurf Satans aus dem Himmel sehen wir die „Frau, mit der Sonne bekleidet“ in der Wüste, wo sie von Satan verfolgt wurde und auch ihr Ende fand (**Offb. 12,15-17**).

Nachdem die Nachkommen der Frau erwähnt werden, ist das Zeichen der „Frau, von der Sonne bekleidet“ am Himmel zu Ende.

Keinesfalls lässt sich mit diesem Zeichen am Himmel begründen, dass Maria mit Leib und Seele in den Himmel aufgefahren ist und dort als Himmelskönigin thront.

Bei der Wiederkunft Jesu Christi ist Maria nicht dabei (**Offb. 19,11-21**).

Auch im Tausendjährigen Reich wird Maria nicht gezeigt (**Offb. 20,1-6**).

Selbst beim Weltgericht wird sie nicht erwähnt, weshalb sie nicht Weltenrichterin sein kann.

Der Richter ist Gott und Jesus Christus. Maria legt hier für keinen Menschen Fürbitte ein.

Wer nicht im Buch des Lebens steht, wird in den feurigen Pfuhl geworfen, der mit Feuer und Schwefel brennt (**Offb. 20,11-15**).

Daran hat Maria niemals etwas verändern können; ihre Fürbitte hat nie vor Gott gegolten.

Jesus sagt klar:

**„Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun.“**  
(**Joh. 14,13-14**)

Nicht im Namen Marias, sondern im Namen Jesu Christi allein erhört Gott die Gebete (**Joh. 15,16; 16,23-26; 17,9.15.20**).

**„Wer den Namen des HERRN anruft, der wird selig werden.“**  
(**Apq. 2,21; Römer 10,13**).

Der Name des HERRN ist Jesus Christus, nicht Maria. Maria kann nicht selig machen, weil sie nur Mensch war und nicht Gott, und weil sie auch nicht (als Gott) am Kreuz ihr Blut vergossen hat.

So müssen wir klar sehen, dass bis zum Weltgericht Maria nirgends als Himmelskönigin gezeigt wird und darum niemals „Mittlerin zum Mittler“ war und ist noch sein wird.

Nach dem Weltgericht sind für alle Menschen die allerletzten Entscheidungen gefallen. Danach ist keine Vermittlung mehr möglich.

Im „neuen Himmel“ und auf der „neuen Erde“ wird Maria ebenfalls nicht erwähnt. „Gott“ wischt alle Tränen ab und nicht Maria (**Offb. 21,1-4**).

Im heiligen, himmlischen Jerusalem wird Maria weder erwähnt noch gezeigt. Nur der **„allmächtige Gott und das Lamm (Jesus) sind der Tempel.“**

**„Die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie und das Lamm (Jesus)“ (Offb. 21, 22-23).**

**„Am lauterem Lebensstrom“,** der von Gottes Thron und des Lammes (Jesus) ausgeht, ist Maria nirgends angezeigt. (**Offb. 22,1-2**).

In der Regierung von Ewigkeit zu Ewigkeit findet sich ebenfalls kein einziger Hinweis auf die Anwesenheit Marias (**Offb. 22,5**).

Von **Matthäus 1,1 bis Offb. 22,21** zeigt das ganze Neue Testament klar, eindeutig und unmissverständlich, dass Maria nicht im Himmel ist und dort auch keine Himmelskönigin sein kann.

Die erste Auferstehung, bei der Maria dabei sein wird, hat noch nicht stattgefunden, weshalb die katholische Kirche zu einer „toten“ Frau betet.

## 11. Teil -

### Zur Deutung der „Frau - umgeben von der Sonne“

Das Wort „Frau“ gibt es in der deutschen Sprache noch nicht so sehr lange. Nachdem es sich mehr und mehr in unseren Sprachschatz „eingebürgert“ hat, ist es heute zum allgemein gebräuchlichen Ausdruck geworden.

Früher, als das Wort „Frau“ noch wenig gebräuchlich war, verwendete man stattdessen das Wort „Weib“, welches eine reife Frau mit hoher Würde bezeichnete.

„Weib“ war eine Ehrenbezeichnung für ein edles Wesen einer Frau, egal ob sie reich oder arm, gebildet oder ungebildet war, egal ob sie eine Arbeitersfrau, eine Bäuerin, eine Vornehme oder aber nur eine Magd war.

Das griechische Wort für Weib ist „gynä“, was nach dem „Menge-Güthling-Wörterbuch“ Weib, Frau, Ehefrau, Gattin, Braut, Hausfrau, Witwe, Magd, sterbliche Frau oder schwaches Weib bedeuten kann.

Wir dürfen daher nichts Anstößiges oder Abwertendes darin sehen, wenn Bibelübersetzungen die „Frau“ mit „Weib“ wiedergeben.

Dass dieses edle Wort „Weib“ heute einen anstößigen Beigeschmack hat, liegt an lästernden und zynischen Männern, die die weibliche Würde der Frau verächtlich in den Schmutz gezogen und missbraucht haben.

Nun wollen wir betrachten, wofür das Wort „gynä“ (=Weib, Frau) in der Schrift steht. „Weib“ bezeichnet ein reines, keusches Wesen, das ein heiliges Verhältnis zu Gott hat. So sagt Gott zu Israel:

**„Ich will mich mit dir verloben für alle Ewigkeit, ich will mich mit dir verloben in Gerechtigkeit und Recht, in Gnade und Barmherzigkeit. Ja, in Treue will ich mich mit dir verloben, und du wirst den HERRN erkennen.“ (Hosea 2,21-22)**

Ein Verlöbnis zeigt an, dass sich ein Mann eine Frau erwählt hat und durch sein Versprechen ihr gegenüber seine Erwählung fest macht.

Das ist Gottes Erwählungszusage an Israel, die Er von Seiner Seite aus damit bekräftigt, dass Er feierlich verspricht: „Ich will mich mit dir verloben für alle Ewigkeit.“

Dieses Versprechen drückt Gottes „Bräutigamsliebe“ zu Israel aus. Es zeigt eine heilige Gemeinschaft zwischen Gott und Israel an, die Gott gewiss erfüllen wird. Gott verdeutlicht diese Verbindung mit Israel in **Jesaja 62,5** mit folgenden Worten:

**„Denn, wie ein junger Mann seine Jungfrau freit (= heiratet), so wird dich dein Erbauer freien, und wie sich ein Bräutigam freut über die Braut, so wird sich dein Gott über dich freuen“. (Jesaja 62,5)**

Weitere Hinweise darauf, dass mit diesem „Weib“ zunächst Israel gemeint ist, sind folgende:

### **Das Weib ist „mit der Sonne bekleidet“**

Gott (=Jahwe) selbst ist diese Sonne. Psalm 84,11 sagt: **„Denn Jahwe, Gott, ist Sonne und Schild.“ (Psalm 84,11 nach Luther)**. Das sagt, dass Gott die lebensspendende Kraft für Israel ist, so wie die Sonne das irdische Wachstum ermöglicht. Gott umgibt Israel von allen Seiten wie ein schützendes Schild.

### **„Und der Mond unter ihren Füßen.“**

Der Mond hat keine eigene Leuchtkraft, sondern er spiegelt nur das Sonnenlicht wider. Das „Mond-Symbol“ weist auf das mosaische Gesetz hin. Israel stand auf diesem Gesetz, gründete sich darauf und lehrte dieses Gesetz. Das heißt, dass man die wahre Bedeutung dieses Ausspruchs nur dann erkennen kann, wenn das Evangelium

und Jesus Christus das Gesetz „anstrahlen“ – sprich: auslegen und deuten.

Der Apostel Paulus sagt:

**„Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christus hin, auf dass wir aus Glauben (=Vertrauen) gerechtfertigt würden. Da aber der Glaube (=Vertrauen) gekommen ist, sind wir nicht mehr unter einem Zuchtmeister, denn ihr alle seid Söhne Gottes durch den Glauben (=Vertrauen) an Christum Jesum.“ (Galater 3,24.26)**  
(Elberfelder Übersetzung).

Für das Wort „Zuchtmeister“ steht im Griechischen das Wort „paidagogos“, wovon das Wort „Pädagoge“ (=Erzieher) abgeleitet wird. Demnach war das Gesetz unser „Pädagoge“, der uns zu Jesus Christus hin „erzogen“ und „hingezogen“ hat. Genau diese Bedeutung hatte Gott in das Gesetz für Israel gelegt.

Wir lesen weiter:

**„Und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen.“**

Für das deutsche Wort Krone gibt es im Griechischen zwei verschiedene Wörter, die aber nichts miteinander zu tun haben. Das eine Wort heißt „diadäma“; die Mehrzahlform lautet „diadāmata“ (Davon kommt das Wort „Diadem“).

„Diadäma“ ist die Herrschafts- oder Königskrone, wie wir sie von Kaisern, Königen und Herrscherinnen bzw. Königinnen kennen. Beispiele: Die britische Königin Elisabeth II und die holländische Königin Beatrix.

Diese Krone bedeutet Majestät, Regierungsgewalt und Herrschaft. Ein Zeichen für den Herrscher oder die Herrscherin, dass sie über dem eigenen Staatsvolk thront.

Der Drache hat sieben solche Kronen („diadämata“) (**Offb. 12,3b**). Er wird aber trotz seiner „Gewalt“ besiegt und aus dem Himmel hinausgeworfen samt aller seiner „Soldaten“ (Dämonen). (**Offb. 12,7-10**) (Diadämata auch **Offb. 13,1**).

Es gibt aber einen viel stärkeren und mächtigeren König, nämlich Jesus Christus, der über weitaus mehr Macht, Kraft und Gewalt verfügt. Von Seiner glorreichen Wiederkunft wird gesagt, dass Er auf Seinem Haupt viele Kronen trägt (**Offb. 19,12**). Das griechische Wort für „viele“ heißt „polla“, das als Mehrzahlwort mit „Menge“ oder „Masse“ übersetzt werden kann. So können wir getrost wie folgt übersetzen: Auf Jesu Christi Haupt befindet sich eine Menge von Kronen („diadämata“). Hier wird die „universale Herrschaft“ Jesu Christi, des „pantokrators“ bzw. „Weltbeherrschers“, gezeigt.

Die „Frau in der Sonne“ trägt nicht diese Krone, sondern eine „stefanos“, was im Griechischen für „Ehrenkrone“ steht, von der Petrus sagt: **„Wenn der Erzhirte (Jesus) erscheinen wird, werdet ihr die unvergängliche Krone („stefanos“) der Ehren bzw. Herrlichkeit empfangen (1. Petrus 5,4)**.

Nochmals: Die Frau in der Sonne hat keine Herrschaftskrone und ist daher auch keine Königin. Sie trägt eine herrliche Ehrenkrone – einen Ehrenkranz aus 12 Sternen.

Im Neuen Testament taucht diese „stefanos“ noch an folgenden Stellen auf: **1.Kor. 9,25; Phil. 4,1; 1. Thessal. 2,19; 2. Tim. 4,8; Jakobus 1,12; Offb. 2,10; 3,11; 4,4; 4,10; 6,2; 9,7 und 14,14**.

Der männliche Vorname Stefan bedeutet demnach zu Deutsch: „(Ehren) – Krone“; „(Würde)-Kranz“, „(Herrlichkeits--)-Kranz“ oder „ein herrlicher Kranz“.

Mit den zwölf Sternen sind wohl die zwölf Stämme Israels gemeint. (**1. Mose 37,9-10; 49,1-28; Offb. 7,3-8.**)

Im prophetischen Buch Daniel lesen wir auch folgendes:

**„Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die da viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.“ (Daniel 12,3)**

Damit wären die Lehrer gemeint, die ganz beim Wort mit ihrer Lehre geblieben sind. (Offb. 3,8.10)

Man hat auch die Zahl „Zwölf“ symbolisch gedeutet als eine „Vollzahl“: 12 Stämme Israels; mehr gab es nicht. Die 12 Apostel – mehr gab es auch von ihnen nicht, also eine volle Zahl für die Stämme Israels und für die Apostel.

Wenn diese symbolische Deutung zutrifft, dann wären mit den 12 Sternen das gesamte wahre Volk Gottes des alten und neuen Bundes gemeint, die in allen Versuchungen, Anfechtungen und Verfolgungen geduldig geblieben sind und an Gottes und Jesu Christi wahren Willen unbeirrt festgehalten haben. Für die Endzeit drückt das die Bibel wie folgt aus:

**„Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum.“ (Offb. 14,12)**

Die Jubiläumsbibel erwähnt dazu: „*Hier werden die Getreuen ermuntert zur Standhaftigkeit.*“

Die „Frau in der Sonne“ kann man vergleichen mit einer Münze, die zwei Seiten hat, aber doch eine einzige Münze darstellt.

Aus Israel ging die Urgemeinde hervor. (Apg. 2,37-47; 4,32-35)

Und aus der israelitischen Urgemeinde erwuchs die Gemeinde Jesu Christi aus der heidnischen Völkerwelt. Die Apostel und Evangelisten, die das Evangelium unter die Nationen brachten, waren alle Israelis.

Durch Petrus geschah der erste große Durchbruch des Glaubens unter den Heiden (Apg. 10,34-48). Paulus, Barnabas und Markus waren Juden. Johannes, Jakobus und Judas stammten ebenfalls aus Israel.

So sehen wir, dass „**mit den übrigen ihres Samens, die da Gottes Gebote halten, und das Zeugnis Jesu Christi haben**“, die Gemeinde Jesu Christi gemeint ist, die aus der Urgemeinde Israels hervorgegangen ist (**Offb. 12,17**).

Insofern können wir in der zweiten Seite „dieser Münze“ die wahre Gemeinde Jesu Christi sehen.

Die erste Seite „der Münze“ ist die israelitische Volksgemeinde (die Kahal), die zweite Seite ist die Gemeinde Jesu Christi, (die ekklesia).

In beiden Fällen (die zwei Seiten der Münze) geht es um die Gemeinde Gottes: einmal in alttestamentlicher und einmal in neutestamentlicher Sicht. Genau so, wie in der Heiligen Schrift (der Bibel) das Alte und das Neue Testament enthalten sind und zusammen gehören.

So schreibt der große evangelische Bibelausleger Prof. Adolf Schlatter:

*„Sie (die Sonnenfrau) ist dazu geschaffen und dazu mit den himmlischen Gütern gesegnet, damit sie den Christus gebäre, wie der Beruf der Frau darin besteht, dass sie Mutter werde. Johannes stellt also die Gemeinde – da er sie als Mutter des Christus beschreibt – in ihrer alttestamentlichen Gestalt als eine Einheit dar.“* (Neutestamentliche Erläuterungen)

*„Es ist die Gemeinde Gottes in der Einheit des alt- und neutestamentlichen Gottesvolkes.“* (Calwer Bibellexikon)

Weil Maria Jesus geboren hat, ist sie als Glied der Kahal Israels und der Ekklesia aus den Nationen auch in diesem Bild der „Frau in der Sonne“ inbegriffen. Die Merkmale der Frau sind für die neutestamentliche Gemeinde (ekklesia) dieselben wie für die Kahal (Israel). Sie müssen aber nun nicht mehr im Sinne für Israel (alttestamentlich) ausgelegt werden, sondern neutestamentlich in der Person Jesu Christi gesehen, ausgelegt und gedeutet werden.

**„Die Sonne“ (Offb. 12,1):**

ist Gott, (Psalm 84,12) und Jesus Christus (Matth. 17,2; Joh. 8,12; Apg. 26, 13; Offb. 21, 23). Weil wir im jetzigen Zustand das Licht Gottes und Jesu nur in Seinem Lichte des Wortes Gottes sehen können, gehört zum Sonnenschild (Mandorla) das ganze Wort Gottes und das ganze Evangelium (Psalm 36,10; 119,105; 2. Petrus 1,19; 1. Joh. 1,5-10; 1. Tim. 6,16; 2. Tim. 1,10).

**„Der Mond unter ihren Füßen“ (Offb. 12,1):**

Israel gründete sich auf das (mosaische) Gesetz. Christus aber ist des Gesetzes Ende; **„wer dem glaubt (vertraut), der ist gerecht.“** (Römer 10,4).

**„Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben, die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum geworden.“** (Joh. 1,17)

Wo Jesus das Haupt des Leibes (soma) nämlich der Gemeinde (ekklesia) ist“, da wird dieses „Gesetz Christi“ (Joh. 1,17) ausgelebt. Die Hoffnung wird ganz auf die Gnade gesetzt, aber der Lebenswandel ist in der Wahrheit des ganzen Wortes Gottes (Kolosser 1,15; 1. Petrus 1,13; 2. Joh. 1-6; Joh. 10, 27-30; 18,37; 1. Petrus 2,21; Hebr. 13,13; Offb. 14,4; 18,4).

**„Auf ihrem Haupt eine Krone von 12 Sternen.“** (Offb. 1,1)

Das ist die „Ehrenkrone“ (griechisch: „stefanos“) (Siehe dazu Seite 41 unten).

Für Israel: die zwölf Stämme - für die Gemeinde: die zwölf Apostel. Im Propheten Daniel werden die Lehrer mit „Himmelsglanz und Sternen“ gedeutet (Daniel 12,3).

Es geht also um die Lehre der zwölf Apostel (des Lammes). (Offb. 21,14). Diese Lehre der zwölf Apostel hat ihren Anfang in Matth. 1,1 und endet in Offb. 22,21.

Damit ist alle Lehre, die notwendig zur Rettung, Gnade, Liebe, Gehorsam, Heiligung, Nachfolge, Verkündigung, Belehrung und Gerechtigkeit vor Gott ist, endgültig abgeschlossen.

Zu dieser abgeschlossenen Lehre fügen Gott, Jesus Christus und der wahre Heilige Geist nichts mehr hinzu und nehmen auch nichts mehr davon weg im Bezug auf dieses Erdenleben.

Die wahren Verkündiger „fürchten sich“ vor Gottes Wort. (Jesaja 66,2). Sie „gehen über das, was die Schrift sagt, nicht hinaus;“ (1. Kor. 4,6) und sie bringen auch kein „verkürztes Evangelium“ (Offb. 22,18-19).

### Der „kraftvolle Knabe“ (Offb. 12,5)

ist Jesus Christus, der „nach dem Fleische von Israel abstammt und „Gott über alles“ ist (Römer 9,5).

Durch Seinen Gehorsam bis zum Tode am Kreuz (Phil. 2,8) wird Er, der „Hingerichtete“, zum „Weltenrichter“. (Phil. 2,9-11). Ihm „allein“ hat Gott, der Vater, die Weltgeschichte, die Israelgeschichte, die Gemeindegeschichte und die Völkergeschichte übergeben, was symbolisch mit dem siebenfach versiegelten Buch, das Jesus aus der Hand Gottes, Seines Vaters, nahm, dargestellt (Offenb. 5,7).

Der ganze Geschichtsverlauf wird durch die Herrschaftsmacht Jesu Christi im Öffnen der sieben Siegel dargestellt. Vom weißen Pferd mit Reiter (Offb. 6,2) angefangen, das Hervorkommen des Imperialismus, unter dessen Schutz das Evangelium in die ganze Welt kam, bis zur Wiederkunft Jesu (Offb. 19,11-21) steht alles – aber auch alles – (auch Offb. 13) fest – ganz fest – in der Hand und im Willen Jesu Christi!

Wie Jesus Christus in der Vergangenheit allein die Leine, an der der Widersacher festgebunden ist, wahlweise anzog, lockerte oder losließ, so wird es auch in Zukunft sein. „Es wird nichts geschehen, was Er nicht hat ersehen.“

Auch das tausendjährige Friedensreich und hernach der letzte Ansturm der Völkerwelt gegen die „Heiligen“ und die „geliebte Stadt“ stehen ganz unter der Zulassung und Regentschaft Jesu Christi. Auch

alles weitere bis hin zur ewigen Regierung gemeinsam mit dem Vater  
**„Von Ewigkeit zur Ewigkeit“ (Offb. 22,5).**

Liebe teure Seele, unterschätze nicht deinen Heiland, der die Liebe, Kraft und Macht hat, dich zu erretten aus der „großen Trübsal“ (**Matth. 24,21-22**).

In „Zwischenbildern“ (von der Frau) werden uns Brutalität, List, Unterliegen und Verfolgung des Satans gegenüber der Gemeinde gezeigt. Als der siebenköpfige rote Drache mit seinem Körpervolumen schon vorbei war, zog er „mit seinem Schwanz“ den dritten Teil der Sterne vom Himmel hinweg und warf sie auf die Erde. (**Offb. 12,4**)

Als dann die „große Gefahr“ für die Gemeinde vorbei zu sein schien, als Satans Brüllen und Drohen aufhörte, kam der unbeachtete und nicht wahrgenommene ruhige Schwanz, und damit brachte er durch ein leichtes Wedeln den dritten Teil der Sterne des Himmels zum Abfallen.

Was ist dieser „Schwanz“? Hören wir, was Gottes Wort dazu sagt:

**„Die Ältesten und die Vornehmen sind der Kopf, die Propheten aber, die falsch lehren, sind der Schwanz. Denn die Leiter des Volkes sind Verführer und die sich (von ihnen) leiten lassen, sind verloren.“ (Jesaja 9,14-15)**

Nach Gottes Wort sind der „Schwanz“ die falschen Propheten und die Leiter, die verführen.

Der dritte Teil der Sterne des Himmels, die die falschen Propheten und die Leiter vom Himmel ziehen und auf die Erde werfen, sind die „Gläubigen“, die auf sie hören und sich von ihnen leiten lassen, die nicht an Hand des Wortes Gottes prüfen, ob ihre Lehre stimmt oder nicht. Jesus sagt:

**„Lasset sie, sie sind blinde Blindenleiter! Wenn aber ein Blinder einen anderen Blinden leitet, dann fallen sie beide in die Grube.“ (Matth. 15,14)**

„Augensalbe“ zum Sehen (Offb. 3,18b) sind die Gebote des HERRN (Gottes, des Vaters und des Sohnes):

**„Die Gebote des HERRN sind lauter und erleuchten die Augen.“ (Psalm 19,9)**

**Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote.“ (Joh. 14,15), siehe auch 2. Petrus 1,5-9; Offb. 14,12).**

Dadurch machen Gott-Vater und der Sohn in ihrer Liebe Wohnung bei uns (Joh. 14,23) und geben erleuchtete Augen des Herzens, damit wir erkennen können:

- zu welcher Hoffnung wir von Ihm berufen sind (Eph. 1,18)
- welchen Reichtum an Herrlichkeit Er den Heiligen beschieden hat (Eph. 1,18)
- und was denn sei die überschwängliche Größe Seiner Kraft (griechisch: „dynameos“), Eph. 1,19

Der Sprengstoff-Erfinder „Nobel“ hat den Namen für seinen Sprengstoff „Dynamit“ von dem griechischen Wort „dynameos“ abgeleitet. („Nobel-Dynamit“)

## Die Macht Gottes in Christus

**„...und welche da sei die überschwängliche Größe seiner Kraft an uns, die wir glauben nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke. Durch sie (die göttliche Energie Gottes) hat Er Ihn (Christus) von den Toten auferweckt und gesetzt zu Seiner Rechten im Himmel über alle Reiche, alle Gewalt, alle Macht, alle Herrschaft und was sonst genannt werden mag, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen; und hat alle Dinge unter Seine Füße getan und hat Ihn gesetzt zum Haupt der Gemeinde über alles, welche ist Sein Leib, nämlich die Fülle des, der alles in allem erfüllt.“ (Epheser 1,19-23)**

## **Erläuterung der Begriffe:**

### **Kraft (griechisch: „energeian“)**

bedeutet „Wirksamkeit“ oder „Energie“. Zum Vergleich will ich nachstehend einige Begriffe nennen, die jedoch völlig ungenügend sind und nur etwas erahnen lassen von Art, Größe und Bedeutung dieser Energie:

„Sonnenenergie“, „Wasserenergie“, „Windenergie“, „Strahlenenergie“, „Atomenergie“, „Stromenergie“ : Stark- oder Schwachstrom).

### **„seiner Stärke“ (gr. „kreatous“)**

drückt die sich äußernde Stärke aus.

### **„an uns wirksam“ (gr. „ischyos“)**

ist die Intensität , d.h. starke Tiefeneinwirkung der Kraft.

### **„die Er (Gott) in Christus „wirken“ ließ (gr. „energeken“)**

ist ein Hinweis für die göttlichen „Energien“ in Jesus Christus

Das ist die Bedeutung des Wortes:

**„...und sie gebar einen Sohn, einen kraftvollen Knaben, der alle Völker sollte weiden (regieren) mit eisernem Stabe, und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und Seinem Thron.“  
(Offenbarung 12,5)**

## Weitere Broschüren von Bruno Neumann:

### DIE NAMEN GOTTES IM VERGLEICH ZU ALLAH

Der Verfasser erklärt eindrucksvoll die verschiedenen Namen und das Wesen des einzig wahren Gottes der Bibel im Vergleich zu Allah, dem Gott des Korans und zeigt die wesentlichen Unterschiede auf.

(24 DIN-A-5-Seiten) 1,20 € - Bestell-Nr. 2012-BN-B-03



### DIE ZAHL 666 (AUSLEGUNG ZU OFFENBARUNG 13,18)

#### Neuaufgabe:

Nach mehr als 30 Jahren wurde es dem Verfasser geschenkt, dieses Thema neu zu überarbeiten und zu ergänzen. Weitere viele Jahre gründliche Arbeit in der Bibel mit Bezug auf aktuelle Entwicklungen und Ereignisse haben von dem einstigen Versuch einer Deutung zu einer fundierten und umfassenden Auslegung geführt.

(164 DIN-A-5 S. Ringbindung) 6,95 € - Bestell-Nr. 2012-BN-B-05



### MARTIN LUTHER HEUTE

#### Die reformatorische Bedeutung in unserer Zeit

Dieses Büchlein führt umfassend und mit historischer Genauigkeit durch die Jahrhunderte von den Anfängen und der Durchführung der Reformation Martin Luthers bis in unsere heutige Zeit.

(158 DIN-A-5 S. Ringbindung) 6,95 € - Bestell-Nr. 2012-BN-B-06



### DIE EWIGE HERRLICHKEIT JESU CHRISTI

Eine glaubensstärkende Schrift mit einer Vorstellung der Person Jesu Christi und Seiner ewigen Herrlichkeit durch alle Zeiten

(66 DIN-A-5-Seiten Ringbindung) 3,00 € - Bestell-Nr. 2012-BN-B-07



## ISRAEL – DIE UHR LÄUFT AB!

Der Verfasser geht hier auf die Stellung Israels zur Ökumene und ihren Einheitsbestrebungen ein. Dazu erklärt er biblisch fundiert die Einheit, um die unser Herr Jesus Seinen Vater gebeten hat. Es geht hier um Erkenntnis über falsche und wahre Einheit.

(68 DIN-A-5-Seiten Ringbindung) 3,50 € - Bestell-Nr. 2013-BN-B-07



## LIEDER ERZÄHLEN – HEFT I

In „Lieder erzählen“ bringt uns der Verfasser neun Lieder aus vergangenen Jahrhunderten nahe. Er berichtet kurz über den Lebensweg von Autoren und schildert die Hintergründe, wie die Lieder entstanden sind oder welche bedeutende Rolle sie spielen. Damit wird es möglich zu verstehen, was die Lieder uns „erzählen“.

(36 DIN-A-5-Seiten) 1,80 € - Bestell-Nr. 2013-BN-B-01



## DESHALB LÄSST GOTT SO VIEL UNVERSTÄNDLICHES ZU

Eine tröstende und ermutigende Schrift, in der die Autoren autobiographische Erfahrungen weitergeben, wie man in Zeiten des Leids Antworten im Wort Gottes finden kann.

(124 DIN-A-5-Seiten Ringbindung) 2013-BN-B-04 - 6,80 €

**(leicht überarbeitete Neuauflage)**



## DIE SCHÖNE TANNE UND DER KLEINE BLAUBEERSTRAUCH

Mit dem Bild aus der Natur von der Tanne und dem Blaubeerstrauch schildert der Verfasser nach biblischer Grundlage einen menschlichen Vorgang, den ebenso Kinder als auch Erwachsene gut verstehen können. Die kleine Broschüre ist für Eltern und Großeltern gut geeignet, die die Geschichte den Kindern vorlesen und weitergeben wollen.

(20 DIN-A-5-S.) 1,50 € - Bestell-Nr. 2013-BN-B-02)



	Größe	Preis	Best-Nr.
Zeit-Echo „Unterwerfen – unter wen?“	8 S.	0,50 €	2012-BN-T-10
Ein Zeichen der Endzeit	8 S.	0,50 €	2012-BN-T-11
Start zur Barmherzigkeit	16 S.	1,00 €	2012-BN-B-04
E-Mail zur Reformation	12 S.	0,80 €	2012-BN-T-07
Die Liebe einfach auslachen?	8 S.	0,50 €	2012-BN-T-08
So was gibt's nicht – oder doch?	8 S.	0,50 €	2012-BN-T-09

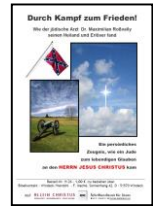
## Andere Autoren

### DR. MAXIMILIAN ROßVALLY

#### DURCH KAMPF ZUM FRIEDEN

Diese ergreifende, wahre Geschichte ist auch heute noch ein einzigartiges Zeugnis der Liebe und Allmacht Gottes. Das beeindruckende Erlebnis von Dr. Maximilian Roßvally ereignete sich während des »Amerikanischen Bürgerkrieges«, der als »Civil-War« in die Geschichte einging und von 1861 bis 1865 zwischen den Nordstaaten und den Südstaaten der USA stattfand. Von Dr. Roßvally selbst wurde seine Bekehrung überliefert.

(20 DIN-A-5-S.) 1,00 € - Bestell-Nr. H-26)



### JOHANNES RAMEL (KATHOLISCHER EX-PRIESTER):

#### WAS HAT GOTT MIT UNS MENSCHEN VOR?

Wer Antworten sucht auf elementare Fragen, ob es Gott wirklich gibt, wie man ihm begegnen kann und zu ihm findet, welche Rolle Jesus Christus im christlichen Glauben einnimmt und warum er der Weg zum ewigen Leben ist, findet hier eine klare und einfache Darstellung und Erklärung.

(20 DIN-A-5-Seiten) 1,00 € - Bestell-Nr. 2012-JR-B-02



#### ICH BIN BEI EUCH ALLE TAGE BIS AN DAS ENDE DER WELTZEIT

Niederschrift einer Predigt vom 05.11.2011 – Konferenztage Endzeit-Aktuell II-2011, Bibelerholungsheim Hohegrete /Pracht-Westerwald

(24 DIN-A-5-S.) 1,00 € - Bestell-Nr. 2012-JR-B-01

### MONIKA EBERT

#### „DA MACHE ICH NICHT MEHR MIT!“

Warum und wovon musste ich mich in der Welt trennen, nachdem ich gläubig wurde?

(20 DIN-A-5-S.) 0,75 € - Bestell-Nr. 2011-ME-B-02



#### kostenloser Flyer **ALLEIN CHRISTUS** Schriftendienst für Jesus

Faltblatt zur Information über alle Dienste von Monika Ebert und Schriftenverzeichnis

# ...da scheiden sich die Geister...

...nicht nur eine Redensart



Treffen zwei verschiedene Meinungen so aufeinander, dass keine Einigung möglich ist, sagt man im Volksmund oft: „Da scheiden sich die Geister.“ Sie können nicht zusammenkommen. Jeder geht in eine andere Richtung. Im Glaubensleben und geistlichen Bereich gibt es nur eine Richtung, die gut und richtig ist. Es ist die, die zur Wahrheit führt. Was ist Wahrheit?



**Jesus Christus ist die Wahrheit. Für den gläubigen Menschen ist es daher wichtig, dass er die richtige Richtung kennt, damit er das Ziel, sein Heil in Christus, nicht verfehlt. Aber ist man im Glauben an Jesus Christus nicht automatisch auf dem richtigen Weg? Leider nicht immer! Denn Gott offenbart uns in Seinem Wort deutlich die Gefahr eines anderen Geistes, der die Gläubigen verführen, täuschen und vom richtigen Weg abbringen will. Wer die Geister nicht unterscheiden kann, gerät leicht durch Irrlehre in eine falsche Richtung.**



Der Verfasser greift dieses wichtige biblische Thema auf, das besonders in unserer heutigen Endzeit immer mehr an Bedeutung zunimmt. Er gibt dem Leser ein wichtiges Merkmal zur Geisterunterscheidung an die Hand, um falsche Lehren und Verführungen zu erkennen und im Glaubensleben auf dem richtigen Weg und in der Lehre Christi zu bleiben.